

2019



15

Bildung und  
Wissenschaft

Neuchâtel 2020

# Die Ausbildungssituation der Kandidatinnen und Kandidaten der höheren Berufsbildung

Ergebnisse der Erhebung zur höheren Berufsbildung 2019

## Themenbereich «Bildung und Wissenschaft»

### Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per E-Mail an [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch).

### Themenbereich «Bildung und Wissenschaft» im Internet

[www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung  
und Wissenschaft

# Die Ausbildungssituation der Kandidatinnen und Kandidaten der höheren Berufsbildung

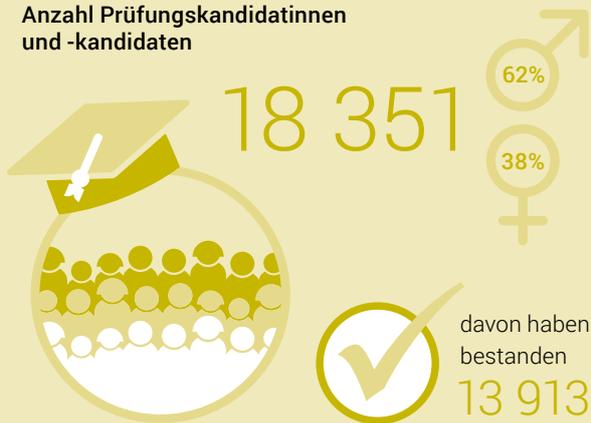
Ergebnisse der Erhebung zur höheren Berufsbildung 2019

**Redaktion** Ute Zweers, BFS  
**Inhalt** Ute Zweers, BFS; Sandra Chevalley, BFS;  
Michelet, Audrey, BFS  
**Herausgeber** Bundesamt für Statistik (BFS)

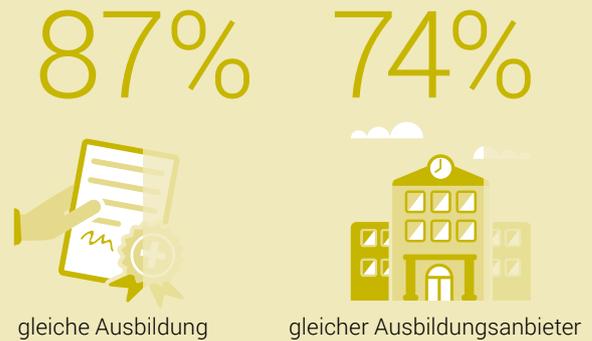
Neuchâtel 2020

**Herausgeber:** Bundesamt für Statistik (BFS)  
**Auskunft:** Ute Zweers, BFS, Tel. 058 463 63 05  
**Redaktion:** Ute Zweers, BFS  
**Inhalt:** Ute Zweers, BFS; Sandra Chevalley, BFS;  
Michelet, Audrey, BFS  
**Reihe:** Statistik der Schweiz  
**Themenbereich:** 15 Bildung und Wissenschaft  
**Originaltext:** Deutsch und Französisch  
**Übersetzung:** Sprachdienste BFS  
**Layout:** Sektion DIAM, Prepress/Print  
**Grafiken:** Sektion DIAM, Prepress/Print  
**Online:** [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)  
**Print:** [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)  
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,  
[order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch), Tel. 058 463 60 60  
Druck in der Schweiz  
**Copyright:** BFS, Neuchâtel 2020  
Wiedergabe unter Angabe der Quelle  
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet  
**BFS-Nummer:** 1852-1900  
**ISBN:** 978-3-303-15678-0

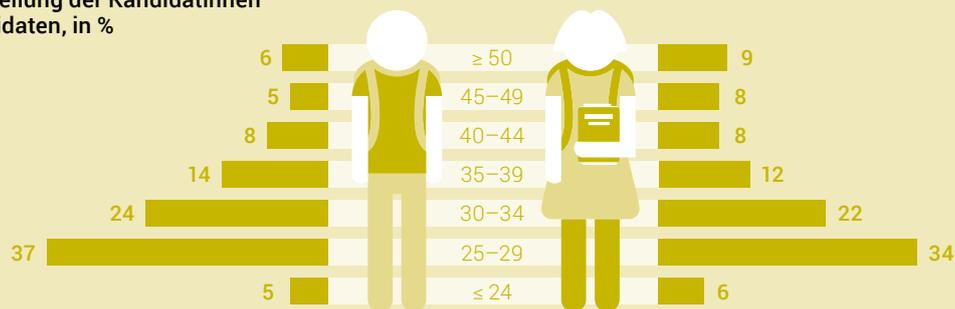
## Anzahl Prüfungskandidatinnen und -kandidaten



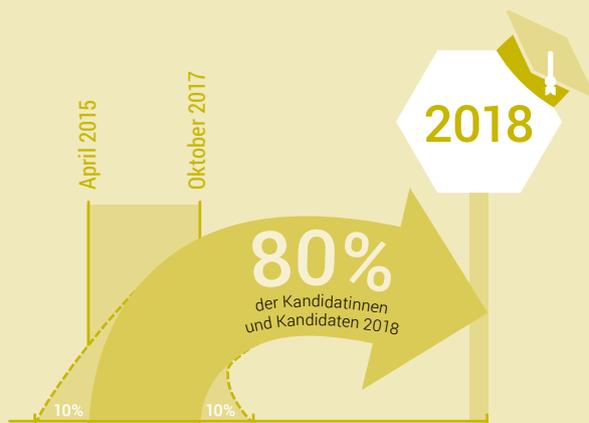
## Würden noch einmal die gleiche Wahl treffen...



## Altersverteilung der Kandidatinnen und Kandidaten, in %



## Beginn der Ausbildung zwischen...



## Unterstützung durch den Arbeitgeber

52% Übernahme der Ausbildungskosten

22% andere Arten der Unterstützung

26% keine Unterstützung



Quelle: BFS – Erhebung zur höheren Berufsbildung, 2019

# Eidgenössische Diplome

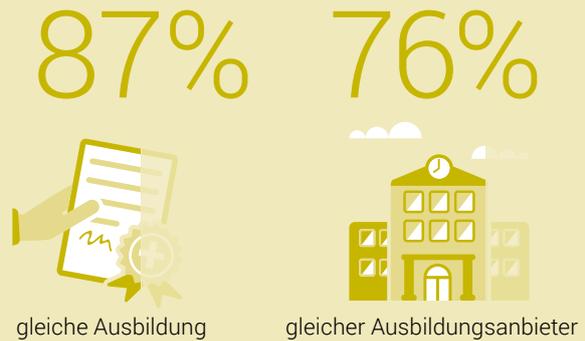
15 Bildung und Wissenschaft

## 2018

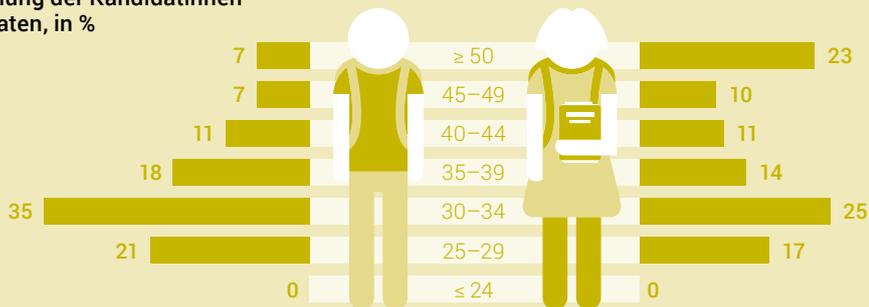
### Anzahl Prüfungskandidatinnen und -kandidaten



### Würden noch einmal die gleiche Wahl treffen...



### Altersverteilung der Kandidatinnen und Kandidaten, in %



### Beginn der Ausbildung zwischen...

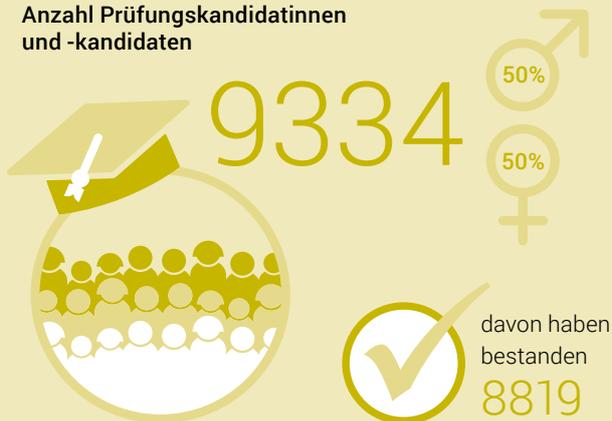


### Unterstützung durch den Arbeitgeber

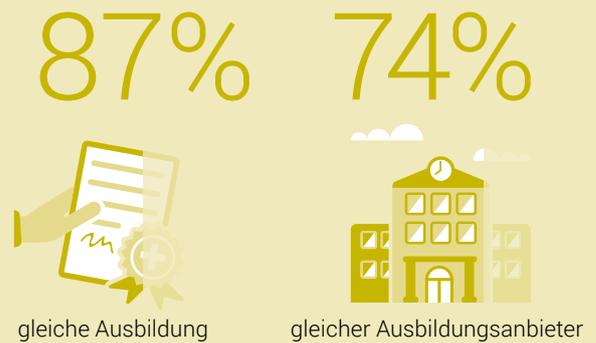


Quelle: BFS – Erhebung zur höheren Berufsbildung, 2019

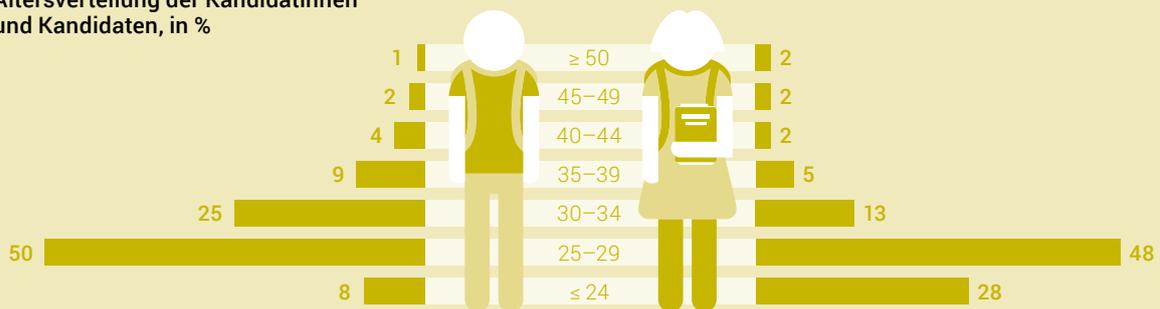
## Anzahl Prüfungskandidatinnen und -kandidaten



## Würden noch einmal die gleiche Wahl treffen...



## Altersverteilung der Kandidatinnen und Kandidaten, in %



## Beginn der Ausbildung zwischen...



## Unterstützung durch den Arbeitgeber

36% Übernahme der Ausbildungskosten

22% andere Arten der Unterstützung

42% keine Unterstützung





# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	9	<b>Anhang</b>	37
<b>1 Die Kandidatinnen und Kandidaten der höheren Berufsbildung</b>	11	<b>A.1 Anmerkungen zur Methode</b>	39
1.1 Die Verteilung auf die Bildungsfelder	11	<b>A.2 Glossar</b>	40
1.2 Soziodemografische Merkmale	13	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	47
1.3 Bildungsbiografie	16	<b>Literaturverzeichnis</b>	48
1.4 Berufserfahrung	18		
<b>2 Aufbau und Verlauf der Ausbildung</b>	20		
2.1 Ausbildungsort und Ausbildungsstruktur	20		
2.2 Zeitaufwand und Ausbildungsdauer	22		
<b>3 Die Sicht der Kandidatinnen und Kandidaten</b>	26		
3.1 Entscheid und Erwartungen hinsichtlich der Ausbildung	26		
3.2 Anbieterwahl	26		
3.3 Beurteilung der Ausbildung und der Lebensbedingungen	27		
<b>4 Kosten und Finanzierung der Ausbildung</b>	31		
4.1 Ausbildungskosten in der höheren Berufsbildung	31		
4.2 Finanzierungsquellen	32		
4.3 Bundesbeiträge und finanzielle Arbeitgeberunterstützung	33		
4.4 Arten der Unterstützung durch den Arbeitgeber	35		



# Einleitung

Die höhere Berufsbildung bildet zusammen mit den Hochschulen (universitäre, pädagogische und Fachhochschulen) die Tertiärstufe des schweizerischen Bildungssystems. Sie ermöglicht erfahrenen Berufsleuten mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder einem gleichwertigen Abschluss auf Sekundarstufe II, sich zu spezialisieren und ihre Fachkenntnisse zu vertiefen. Die höhere Berufsbildung zählt jährlich rund 31 000 Kandidatinnen und Kandidaten und bietet eine breite Palette an Ausbildungen an.

Die höhere Berufsbildung umfasst die eidgenössischen Prüfungen (Berufsprüfung, höhere Fachprüfung) und die höheren Fachschulen.

Berufsprüfungen führen zu einem eidgenössischen Fachausweis (EF) und richten sich an Berufsleute, die ihre fachlichen Kenntnisse gezielt vertiefen möchten. Höhere Fachprüfungen führen zu einem eidgenössischen Diplom (ED) und richten sich an Personen, die eine leitende Funktion übernehmen, ein Unternehmen führen oder einer selbstständigen Tätigkeit nachgehen möchten. Zur Vorbereitung auf die eidgenössischen Prüfungen können Kurse besucht werden. Die Vorbereitungsphase kann geregelt oder im Selbststudium sowohl tagsüber oder abends als auch am Wochenende stattfinden.

## Die Ausbildungsarten der höheren Berufsbildung im Überblick

	Eidgenössischer Fachausweis (EF)	Eidgenössisches Diplom (ED)	Diplom einer höheren Fachschule (HF)
Prüfung	Berufsprüfung (BP)	Höhere Fachprüfung (HFP)	Diplomprüfung höhere Fachschule (HF)
Anzahl unterschiedlicher Ausbildungen <sup>1</sup>	277	176	55
Allgemeine Voraussetzungen	EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung	EFZ oder gleichwertiger Abschluss oder EF und Berufserfahrung	EFZ oder gleichwertiger Abschluss
Allgemeines Ziel	Spezialisierung im Beruf	Kader/Unternehmensleitung	Mittleres Kader

<sup>1</sup> Quelle: Berufsverzeichnis des SBF: [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) R SBF Berufsverzeichnis (Stand: August 2020)

Die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HF) bereiten auf eine Fachkarriere oder eine Stelle im mittleren Kader vor. Die Ausbildungen können sich über zwei bis vier Jahre erstrecken und entweder im Teilzeit- oder im Vollzeitstudium absolviert werden. Die Struktur der Ausbildung ähnelt in den meisten Fällen sowohl in ihrem Ablauf als auch in ihrem Prüfungsverfahren stark jener von Fachhochschulen (FH) oder Universitäten (UH).

Die drei Abschlussarten EF, ED und HF decken eine grosse Anzahl an mitunter sehr heterogenen Ausbildungen ab. Das Spektrum reicht vom eidgenössischen Fachausweis als «Bootsfahrlehrer/in» oder «Baumpflegespezialist/in» bis zur höheren Fachprüfung als «diplomierter/r Tierphysiotherapeut/in» oder «diplomierter/r Experte/Expertin in Finanzmarktoperationen». Obschon der Schwerpunkt an den HF auf den Berufen im Gesundheits- und Sozialwesen liegt, werden dort auch «Pilot/innen» oder diplomierte «Weinbautechniker/innen» ausgebildet.

Als Hauptdatenquelle dient die 2019 durchgeführte Erhebung zur höheren Berufsbildung (eHBB) – eine Befragung sämtlicher Kandidatinnen und Kandidaten der HBB des Jahres 2018. Berücksichtigt wurden alle Personen, die 2018 einen Prüfungsversuch unternahmen (unabhängig vom Prüfungserfolg) und zum Zeitpunkt der Befragung in der Schweiz wohnhaft waren. Die Ergebnisse basieren auf der Anzahl Personen, die einen Prüfungsversuch der HBB unternommen haben, und nicht wie in anderen Statistiken – beispielsweise der Statistik der Bildungsabschlüsse (SBA) – auf der Anzahl Abschlüsse in einem gegebenen Jahr.<sup>1</sup> Wie in der Berufsbildungsstatistik üblich, werden die verschiedenen Ausbildungen den Bildungsfeldern zugeordnet, wie sie in der Internationalen Standardklassifikation für Bildung (ISCED-F 2013) definiert wurden. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die verschiedenen Analysen in dieser Publikation in der Regel auf Ebene der Abschlussarten und der breiten Bildungsfelder präsentiert. Detailliertere Ergebnisse stehen auf dem Statistikportal des BFS zur Verfügung.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Weitere Informationen zur untersuchten Population sind im Anhang zu finden (A.1 Grundgesamtheit).

<sup>2</sup> Die verschiedenen Bildungsfelder werden im Anhang (A.2 Ausbildungsfelder) präsentiert. Detaillierte Tabellen zu den Bildungsfeldern finden sich im Internet unter: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

Die Publikation ist wie folgt gegliedert: Im ersten Kapitel wird das Profil der Kandidatinnen und Kandidaten der HBB von 2018 anhand der gewählten Ausbildung sowie soziodemografischer Merkmale beschrieben. Im zweiten Kapitel wird die Struktur der Ausbildungen untersucht. Das dritte Kapitel befasst sich mit der Sicht der Kandidatinnen und Kandidaten auf ihre Ausbildung sowie ihren Erwartungen an die Anbieter von Ausbildungen. Im letzten Kapitel wird das Augenmerk auf die Kosten und die Finanzierung der Ausbildung gerichtet.

# 1 Die Kandidatinnen und Kandidaten der höheren Berufsbildung

Dieses Kapitel bietet einen Überblick über die Kandidatinnen und Kandidaten der höheren Berufsbildung (HBB) im Jahr 2018.<sup>1</sup> Einleitend wird aufgezeigt, wie sich diese auf die verschiedenen Bildungsfelder verteilen. Danach erfolgt eine Beschreibung anhand soziodemografischer Merkmale. Abschliessend wird auf die Bildungsbiografie sowie die Berufserfahrung und die Erwerbstätigkeit während der Ausbildung eingegangen.

## 1.1 Die Verteilung auf die Bildungsfelder

Knapp 18 400 (58%) aller Kandidatinnen und Kandidaten des Prüfungsjahrgangs 2018 strebten einen eidgenössischen Fachausweis (EF) an, rund 3800 (12%) ein eidgenössisches Diplom (ED) und gut 9300 (30%) ein Diplom einer höheren Fachschule (HF). Tabelle T 1.1 zeigt, wie sich die Kandidatinnen und Kandidaten der verschiedenen Abschlussarten (EF, ED und HF) auf die breiten

Bildungsfelder (gemäss ISCED-F 2013<sup>2</sup>) verteilen. Dabei wird ersichtlich, dass die drei Abschlussarten sehr unterschiedliche Ausbildungen umfassen und die Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten variiert. So dominiert bei den HF das Bildungsfeld «Gesundheit und Sozialwesen» (39%). Bei den EF und ED entscheidet sich nahezu die Hälfte der Kandidatinnen und Kandidaten für das Bildungsfeld «Wirtschaft, Verwaltung und Recht».

Tabelle T 1.2 zeigt die am häufigsten gewählten Ausbildungen nach breitem Bildungsfeld.<sup>3</sup> Es zeigt sich dabei, dass einige Ausbildungen nicht nur das entsprechende Bildungsfeld dominieren, sondern auch für ihre Abschlussart (EF, ED oder HF) eine statistisch relevante Grösse darstellen. So macht der Anteil der Kandidatinnen und Kandidaten, die im Jahr 2018 den Abschluss als «dipl. Betriebswirt/in HF» anstrebten, 67% innerhalb des Bildungsfelds «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» aus. Mit 1100 Personen repräsentierten sie einen grossen Anteil (12%) aller HF-Kandidatinnen und -Kandidaten. Andere Ausbildungen

### Kandidat/innen HBB nach breitem Bildungsfeld und Abschlussart

Prüfungsjahrgang 2018

T 1.1

	Eidgenössischer Fachausweis (EF)				Eidgenössisches Diplom (ED)				Diplom höhere Fachschule (HF)			
	Grundgesamtheit		Sample		Grundgesamtheit		Sample		Grundgesamtheit		Sample	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
<b>Total</b>	<b>18 351</b>		<b>9 497</b>		<b>3 751</b>		<b>2 127</b>		<b>9 334</b>		<b>4 622</b>	
Pädagogik und Sozialwissenschaften	785	(4)	465	(5)	42	(1)	29	(1)	292	(3)	129	(3)
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	8 977	(49)	4702	(50)	1664	(44)	942	(44)	1643	(18)	790	(17)
Informations- und Kommunikationstechnologie	221	(1)	123	(1)	63	(2)	38	(2)	678	(7)	324	(7)
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3 579	(20)	1771	(19)	965	(26)	509	(24)	2234	(24)	1 074	(23)
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	737	(4)	307	(3)	201	(5)	109	(5)	76	(1)	39	(1)
Gesundheit und Sozialwesen	1 073	(6)	618	(7)	482	(13)	273	(13)	3607	(39)	1 878	(41)
Dienstleistungen	2 979	(16)	1511	(16)	334	(9)	227	(11)	804	(9)	388	(8)

Quelle: BFS – Grundgesamtheit eHBB 2019

© BFS 2020

<sup>1</sup> Im Anhang sind weitere Informationen zur untersuchten Population zu finden (A.1 Grundgesamtheit).

<sup>2</sup> Einige Bildungsfelder wurden aufgrund kleiner Fallzahlen zusammengefasst (vgl. A.2 Bildungsfelder).

<sup>3</sup> Für einen Überblick über alle Ausbildungen innerhalb der Bildungsfelder vgl. TA3 im Anhang.

## Die am häufigsten besuchten Ausbildungen innerhalb der breiten Bildungsfelder

Prüfungsjahrgang 2018

T1.2

Breites Bildungsfeld	Eidgenössischer Fachausweis (EF)			Eidgenössisches Diplom (ED)			Diplom höhere Fachschule (HF)		
	Ausbildung	N	%	Ausbildung	N	%	Ausbildung	N	%
<b>Pädagogik und Sozialwissenschaften</b>	Ausbilder/in EF	457	58	Ausbildungsleiter/in, dipl.	18	43	Kommunikationsdesign HF (akke Spezifikation aggriert)	172	59
	Fahrlehrer/in EF	203	26	Web Projekt Manager/in, dipl.	12	29	Medien HF (alle Spezifikation aggriert)	39	13
				Berater/-in im psychosozialen Bereich, dipl.	10	24	Erwachsenenbildung HF	22	8
<b>Wirtschaft, Verwaltung und Recht</b>	Technische/r Kaufmann/-frau EF	1165	13	Wirtschaftsprüfer/in, dipl.	310	19	Betriebswirtschaft HF	1100	67
	Fachmann/-frau im Finanz- und Rechnungswesen EF	938	10	Verkaufsleiter/in, dipl.	233	14	Marketingmanagement HF	151	9
				Experte/Expertin in Rechnungslegung und Controlling, dipl.	191	11			
<b>Informations- und Kommunikationstechnologie</b>	Wirtschaftsinformatiker/in EF	105	48	ICT-Manager/in, dipl.	44	70	Wirtschaftsinformatik HF	360	53
	ICT-System- und Netzwerktechniker/in EF	99	45	ICT Security Expert, dipl.	19	30	Informatik HF	184	47
<b>Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe</b>	Elektro-Sicherheitsberater/in EF	535	15	Elektroinstallateur/in, dipl.	322	33	Unternehmensprozesse HF	302	14
	Elektro-Projektleiter/in EF	433	12	Bauleiter/in Hochbau, dipl.	90	9	Maschinenbau HF	287	13
<b>Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin</b>	Betriebsleiter/in Landwirtschaft EF	327	44	Landwirt/in, Meister	149	74	Agrotechnik HF	73	96
	Obergärtner/in EF (alle Spezifikation aggriert)	227	31	Gärtnermeister/in – Ohne nähere Angaben	26	13			
<b>Gesundheit und Sozialwesen</b>	Fachmann/-frau Langzeitpflege und Betreuung EF	277	26	Naturheilpraktiker/in, dipl. (alle Spezifikation aggriert)	205	42	Pflege HF	1900	53
	Teamleiter/in in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen EF	185	17	Komplementärtherapeut/in, dipl. – Ohne nähere Angaben	101	21	Sozialpädagogik HF	606	17
	Medizinische/r Masseur/in EF	147	14	Arbeitsagoge/-agogin, dipl.	54	11			
<b>Dienstleistungen</b>	Polizist/in EF	652	22	Polizist/in, dipl.	53	16	Hotellerie und Gastronomie HF	455	57
	Hauswart/in EF	306	10	Coiffeur/-euse, dipl. – Ohne nähere Angaben	52	16	Tourismus HF	244	30
				Betriebsleiter/in Transport und Logistik, dipl.	41	12			

Anmerkung: Die prozentualen Angaben beziehen sich auf das Total des jeweiligen breiten Bildungsfeldes.

Quelle: BFS – Grundgesamtheit eHBB 2019

© BFS 2020

hingegen sind zwar innerhalb des jeweiligen Bildungsfelds stark präsent, fallen jedoch im Total der Abschlussart kaum ins Gewicht, wie z. B. der Abschluss «ICT-Manager/in mit eidg. Diplom», der zwar 70% des Bildungsfelds «Informations- und Kommunikationstechnologie» ausmacht, mit 44 Personen für die Gesamtheit der ED-Kandidatinnen und -Kandidaten aber kaum ins Gewicht fällt.

In der Folge werden die verschiedenen Analysen hauptsächlich auf Ebene der Abschlussarten und der breiten Bildungsfelder präsentiert. Weist eine Ausbildung eine deutliche Abweichung auf, so wird darauf im Text eingegangen. Detailliertere Daten finden sich auf dem Statistikportal des BFS.<sup>4</sup>

## 1.2 Soziodemografische Merkmale

Die HBB und die Hochschulen gehören der selben Bildungsstufe an (Tertiärstufe). Dennoch befinden sich die Personen, die sich für eine HBB entscheiden, und jene, die sich für eine Ausbildung im Hochschulbereich entscheiden, in der Regel in unterschiedlichen Lebenssituationen. Dazu gehören u.a. der bisher durchlaufene Bildungsweg, das Alter und die Berufserfahrung. In diesem Kapitel liegt der Fokus auf den soziodemografischen Merkmalen der Personen, die sich für eine höhere Berufsbildung entschieden haben.

## Ist die HBB eine männlich dominierte Ausbildung?

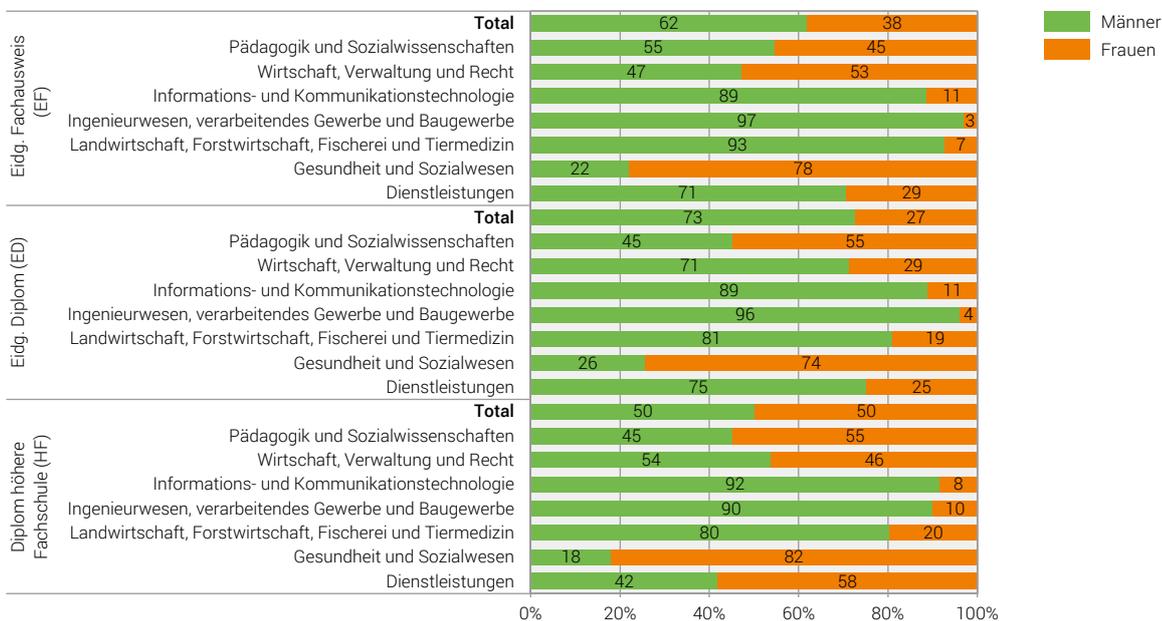
Die Ausbildungen, die auf einen EF oder ein ED vorbereiten, werden häufiger von Männern als von Frauen absolviert (Männeranteil 62% bzw. 73%, vgl. G1.1). Die HF zeichnen sich durch ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis aus.

Wie in der beruflichen Grundbildung und an den Hochschulen variiert das Geschlechterverhältnis in Abhängigkeit des Bildungsfelds. Das Bildungsfeld «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» weist bei den EF und HF eine mehr oder weniger ausgeglichene Geschlechterverteilung auf; bei den ED überwiegen hingegen die männlichen Kandidaten (71%).

Die Bildungsfelder «Informations- und Kommunikationstechnologie», «Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe» sowie «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» weisen einen sehr hohen Männeranteil auf (80% bis 97%). Dies ist nicht zuletzt dadurch bedingt, dass bereits die beruflichen Grundbildungen in diesen Bildungsfeldern vorwiegend von Männern besucht werden. Hingegen zeigt das Bildungsfeld «Gesundheit und Sozialwesen» bei allen Abschlussarten sowie das Bildungsfeld «Pädagogik und Sozialwissenschaften» bei den HF und den ED eine deutliche Frauendominanz. Diese ist, ebenso wie der hohe Männeranteil in den technischen, teilweise auf eine weibliche Dominanz in diesen Ausbildungsbereichen der Grundbildung zurückzuführen.<sup>5</sup>

Geschlecht nach breitem Bildungsfeld und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

G1.1



Quelle: BFS – Grundgesamtheit eHBB 2019

© BFS 2020

<sup>4</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

<sup>5</sup> Quelle: BFS, Statistik der beruflichen Grundbildung 2019 ([www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Bildungsabschlüsse → Sekundarstufe II → Berufliche Grundbildung)

## Wie alt sind die Kandidatinnen und Kandidaten der HBB?

Mit durchschnittlich 28 Jahren waren die HF-Kandidatinnen und -Kandidaten am jüngsten, gefolgt von den EF-Kandidatinnen und -Kandidaten mit im Durchschnitt 33 Jahren. Am ältesten waren die ED-Kandidatinnen und -Kandidaten mit durchschnittlich knapp 36 Jahren. Da die Zulassungsbedingungen zu einer HBB meist eine abgeschlossene Berufsbildung und mehrjährige Berufserfahrung erfordern, sind die Kandidatinnen und Kandidaten im Durchschnitt älter als andere Absolventinnen und Absolventen der Tertiärstufe (Hochschulbereich). Im Vergleich dazu waren Hochschulabsolventinnen und -absolventen bei ihrem Abschluss im Jahr 2018 durchschnittlich 27 (MA UH, Bachelor FH) bis 33 Jahre alt (Lehrdiplom Sek II, PH).<sup>6</sup>

In Grafik G1.2 werden das 10. und das 90. Perzentil sowie die Quartile abgebildet, die Aufschluss über die Altersverteilung innerhalb der Bildungsfelder geben. Je grösser der Unterschied zwischen den Quantilen und dem Median ist, desto unterschiedlicher ist das Alter innerhalb des Bildungsfelds. Im Gegensatz zum arithmetischen Mittel wird der Median nicht durch Extremwerte beeinflusst.<sup>7</sup>

Insgesamt 50% der EF-Prüfungskandidatinnen und -kandidaten (Intervall zwischen dem 1. und 3. Quartil) waren zwischen 26 und 37 Jahre alt. Die Altersverteilung variiert jedoch nach Bildungsfeld. Am jüngsten (Median: 27 Jahre) waren die Kandidatinnen und Kandidaten des Bildungsfelds

«Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin», am ältesten (Median: 38 Jahre) jene des Bildungsfelds «Pädagogik und Sozialwissenschaften».

Bei den ED-Kandidatinnen und -Kandidaten ist die Lage ähnlich. Obschon sie etwas älter als die EF-Kandidatinnen und -Kandidaten waren, wiesen auch sie im Bildungsfeld «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» den tiefsten und in «Pädagogik und Sozialwissenschaften» den höchsten Altersdurchschnitt (28 bzw. 49 Jahre) auf.

Bei den HF-Kandidatinnen und -Kandidaten ist die Altersspannbreite geringer und liegt im Median zwischen 25 und 28 Jahren.

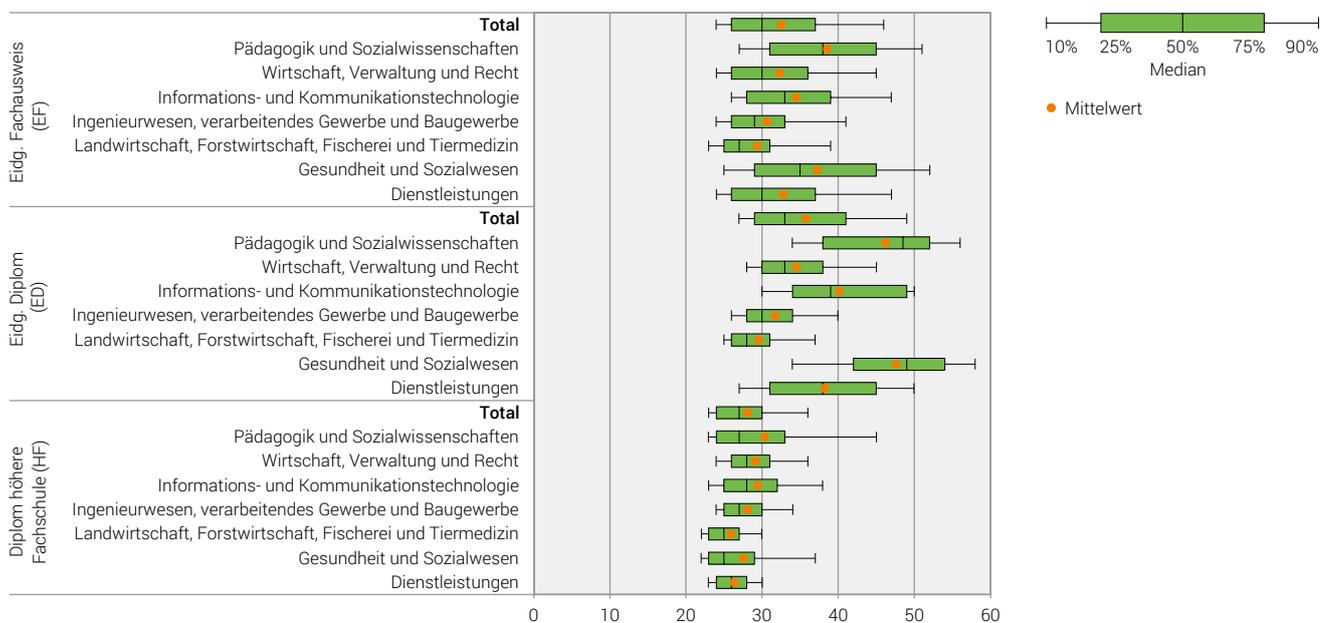
## Welche Sprache sprechen die Kandidatinnen und Kandidaten?

Über 80% aller Kandidatinnen und Kandidaten der HBB sind deutschsprachig<sup>8</sup>, unabhängig von der Abschlussart (G1.3). Die Französischsprachigen machen zwischen 12% und 17% aus, wobei ihr Anteil bei den EF-Kandidatinnen und -Kandidaten am grössten ist. Weniger als 5% aller Kandidatinnen und Kandidaten sind italienischsprachig; der höchste Anteil wird mit 4% bei den HF registriert. Zum Vergleich: 62% der Schweizer Bevölkerung sind deutschsprachig, 23% französischsprachig und 8% italienischsprachig. Der Umstand, dass die Deutschsprachigen in der HBB übervertreten sind, dürfte teilweise darauf zurückzuführen

## Altersverteilung nach Abschlussart und breitem Bildungsfeld, Prüfungsjahrgang 2018

In Jahren

G1.2



Quelle: BFS – Grundgesamtheit eHBB 2019

© BFS 2020

<sup>6</sup> Quelle: BFS, SHIS-studex

<sup>7</sup> Quelle: BFS, Definitionen, Median, unteres und oberes Quartil (www.statistik.ch → Grundlagen und Erhebungen → Definitionen → Median, unteres und oberes Quartil)

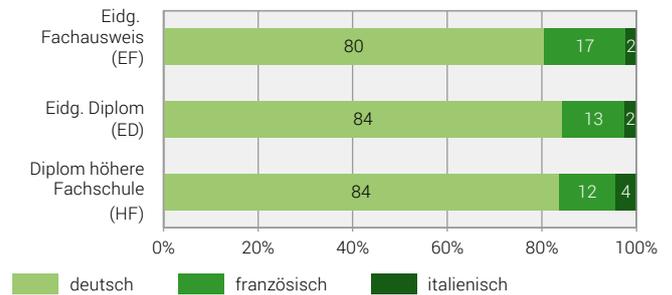
<sup>8</sup> Die hier abgebildete Sprache entspricht der zur Beantwortung des Fragebogens gewählten Sprache. Die Ausbildung muss nicht zwingend in dieser Sprache erfolgt sein.

sein, dass das Ausbildungsangebot in der Deutschschweiz grösser ist als in den übrigen Sprachregionen. Darüber hinaus bietet die französische Schweiz im Gesundheitsbereich bestimmte Ausbildungen auf Stufe FH an, während diese in der Deutschschweiz der HBB angegliedert sind.

So konzentriert sich fast ein Drittel des Ausbildungsangebots auf Zürich; dahinter folgen Luzern und Bern.<sup>9</sup> Bei den nicht deutschsprachigen Kantonen steht der Kanton Waadt mit 27 von insgesamt 378 registrierten Ausbildungsstätten an der Spitze.<sup>10</sup> Weiter gilt es anzumerken, dass in der Deutschschweiz mehr Kandidatinnen und Kandidaten mit EFZ eine HBB in Angriff nehmen (70%) als in der italienischen (60%) und in der französischen (47%) Schweiz.<sup>11</sup>

**Sprachverteilung nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018**

**G1.3**



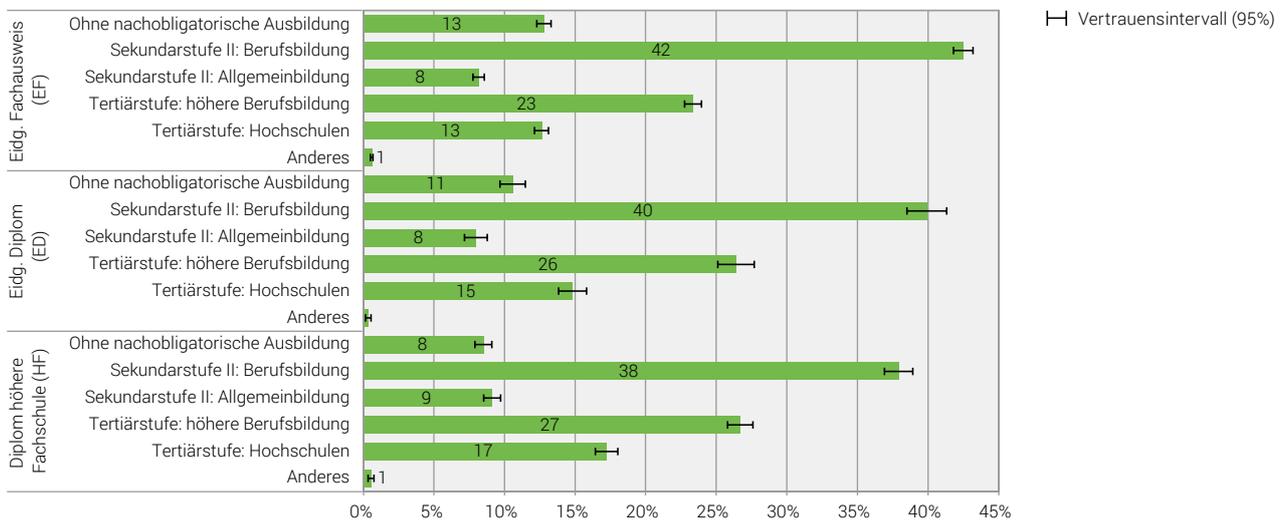
Anmerkung: Als Sprache wurde die im Interview gewählte Sprache berücksichtigt.

Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

**Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern nach Abschlussart der Kandidat/innen, Prüfungsjahrgang 2018**

**G1.4**



Anmerkung: Höchste abgeschlossene Ausbildung mindestens eines Elternteils

Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

**Liegt die (höhere) Berufsbildung in der Familie?**

Rund 40% der HBB-Kandidatinnen und -Kandidaten (vgl. G1.4) haben Eltern mit einer Berufsbildung auf Sekundarstufe II als höchste abgeschlossene Ausbildung.<sup>12</sup> Als zweitgrösste Kategorie ist die höhere Berufsbildung mit mehr als 20% vertreten. Im Vergleich verfügen Eltern von Studierenden an Hochschulen deutlich häufiger über einen Hochschulabschluss (43%) als

höchste abgeschlossene Ausbildung. Entsprechend haben Studierende an Hochschulen seltener Eltern mit Berufsbildungs- oder HBB-Abschluss (27% bzw. 15%)<sup>13</sup> als HBB-Kandidatinnen und -Kandidaten.

Die Verteilung der höchsten Bildungsabschlüsse der Eltern von FH-Studierenden kommt derjenigen der Eltern von HBB-Kandidatinnen und -Kandidaten am nächsten. So weisen die Eltern der FH-Studierenden zu 34% eine Berufsbildung auf Sekundarstufe II auf, 17% haben als höchsten Bildungsabschluss eine HBB und 33% einen Hochschulabschluss.<sup>14</sup>

<sup>9</sup> vgl. Kapitel 2, S. 20

<sup>10</sup> Quelle: BFS, Statistik der Bildungsinstitutionen (SBI), 2020 (www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Bildungsinstitutionen → Schulen nach Bildungsstufe → Bildungsinstitutionen nach Bildungsstufe, Trägerschaft und Kanton)

<sup>11</sup> Quelle: BFS, Längsschnittanalysen im Bildungsbereich (LABB), 2020 (www.statistik.ch → Statistiken finden → Bildung und Wissenschaft → Bildungsindikatoren → Nach Bildungsstufen → Sekundarstufe II → Sekundarstufe II: Abschlussquote)

<sup>12</sup> Es wurden ähnliche Zahlen zu den HF-Eintretenden publiziert, vgl. BFS 2020a.

<sup>13</sup> vgl. BFS 2017, S. 18

<sup>14</sup> Zum Ausbildungszeitpunkt der Eltern gab es noch keine FH. Das ähnliche Profil der FH-Studierenden und der HBB-Studierenden kann darauf zurückgeführt werden, dass die FH heute Ausbildungen anbietet, die zuvor bei den HF angesiedelt waren.

Innerhalb der HBB und zwischen den Abschlussarten zeigen sich kaum Unterschiede. Die Eltern der ED- und HF- Kandidatinnen und -Kandidaten weisen mit über 40% Tertiärabschlüssen einen leicht höheren Bildungsstand auf als die Eltern der EF-Kandidatinnen und -Kandidaten mit 36%.

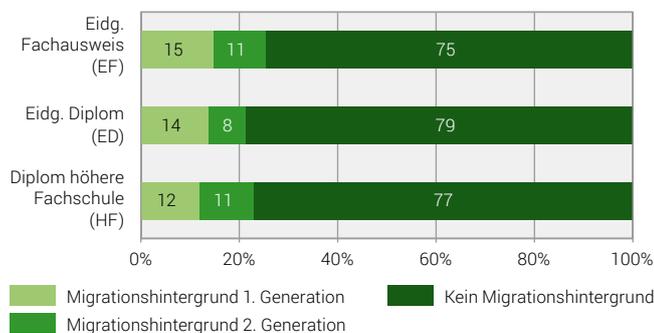
### Wie gross ist der Anteil der HBB-Kandidatinnen und -Kandidaten mit Migrationshintergrund?

Schweizweit liegt der Anteil Personen mit Migrationshintergrund bei 38%. Diese lassen sich aufteilen in Personen der ersten Generation (31%, eigene Migration) und der zweiten Generation (7%, Migration der Eltern).<sup>15</sup> Bei Betrachtung des Migrationsstatus der Kandidatinnen und Kandidaten der HBB fällt auf, dass der Anteil Personen mit Migrationshintergrund einerseits unter dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung und andererseits auch unter dem der Hochschulstudierenden in der Schweiz (30%)<sup>16</sup> liegt. Letzterer Wert lässt sich u.a. mit dem hohen Anteil an Studierenden aus dem Ausland an den Hochschulen erklären.

Am höchsten ist der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund bei den EF-Kandidatinnen und -Kandidaten (25%, vgl. G1.5), am niedrigsten bei den ED-Kandidatinnen und -Kandidaten (21%). Auf Ebene der HBB-Bildungsfelder weist «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» einen geringen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund auf (EF: 3%; ED: 1%; HF: 0%).<sup>17</sup>

### Migrationshintergrund nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

G1.5



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

<sup>15</sup> Quelle: BFS, Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), 2020. Die Erhebung wird bei der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren durchgeführt ([www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 01 – Bevölkerung → Migration und Integration → Bevölkerung nach Migrationsstatus)

<sup>16</sup> vgl. BFS 2017, S. 23

<sup>17</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung  
Der Zusammenhang zwischen dem Migrationsprofil der Personen mit EFZ sowie weitere Informationen zum Profil der HF-Eintretenden wurden publiziert in BFS 2020a.

## 1.3 Bildungsbiografie

### Welche Abschlüsse hatten die Kandidatinnen und Kandidaten vor Beginn der HBB?

Vor Antritt ihrer HBB erlangten die meisten Kandidatinnen und Kandidaten ein EFZ (EF: 82%; ED: 74%; HF: 83%; vgl. G1.6).<sup>18</sup> Dies ist darauf zurückzuführen, dass die HBB in erster Linie auf Erwerbspersonen mit EFZ oder gleichwertigem Abschluss auf Sekundarstufe II ausgerichtet ist.<sup>19</sup>

Die EF-Kandidatinnen und -Kandidaten des Bildungsfelds «Pädagogik und Sozialwissenschaften» verfügten seltener über ein EFZ (61%)<sup>20</sup> und häufiger über einen Tertiärabschluss als die EF-Kandidatinnen und -Kandidaten der übrigen Bildungsfelder: 21% hatten einen HF-Abschluss, 10% einen FH-Abschluss und 12% einen UH- oder HBB-Abschluss. 47% der EF-Kandidatinnen und -Kandidaten dieses Bildungsfelds, die einen Abschluss auf Tertiärstufe vorwiesen, hatten zudem bereits ein EFZ erlangt. 16% der EF-Kandidatinnen und -Kandidaten gaben an, bereits einen EF zu besitzen.

Die ED-Kandidatinnen und -Kandidaten hatten den höchsten Anteil an Tertiärabschlüssen (81% verfügten vor Beginn der HBB über mindestens einen entsprechenden Abschluss). 51% unter ihnen verfügten über ein EF und 22% über einen Hochschulabschluss. Diese Anteile sind höher als für die übrigen Abschlüsse, da die höheren Fachprüfungen für Personen ausgelegt sind, die als Expertinnen und Experten in ihrem Berufsfeld tätig sein oder ein Unternehmen leiten möchten. Gibt es für ein Bildungsfeld Ausbildungen auf Stufe EF und ED, dann gilt das ED als höherwertiger Abschluss und häufig ist ein EF Voraussetzung für die Erlangung eines ED. Lediglich 21% der ED-Kandidatinnen und Kandidaten des Bildungsfelds «Gesundheit und Sozialwesen» haben bereits vorab einen Fachausweis erlangt in allen anderen Bildungsfeldern liegt der Anteil weitaus höher. Personen mit Hochschulabschluss können sich ebenfalls mit Hilfe eines ED in ihrem Bereich spezialisieren.<sup>21</sup>

Bei den HF-Kandidatinnen und -Kandidaten bilden neben den EFZ die Berufs- und Fachmaturitäten mit 16% die häufigsten Abschlüsse vor Antritt der HBB.

<sup>18</sup> Die Befragten konnten alle vor dem HBB-Abschluss im Jahr 2018 erlangten Abschlüsse angeben.

<sup>19</sup> Quelle: SBFI ([www.sbfi.admin.ch](http://www.sbfi.admin.ch) → Bildung → Höhere Berufsbildung)

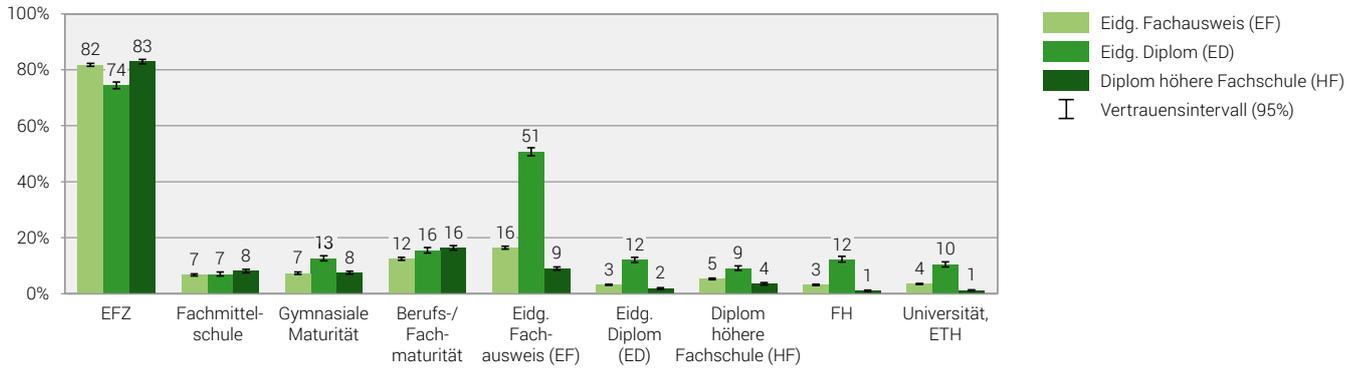
<sup>20</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

<sup>21</sup> Quelle: SBFI ([www.sbfi.admin.ch](http://www.sbfi.admin.ch) → Bildung → Höhere Berufsbildung → Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen)

### Abgeschlossene Ausbildungen vor Beginn der HBB nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

Mehrfachantworten möglich

G1.6

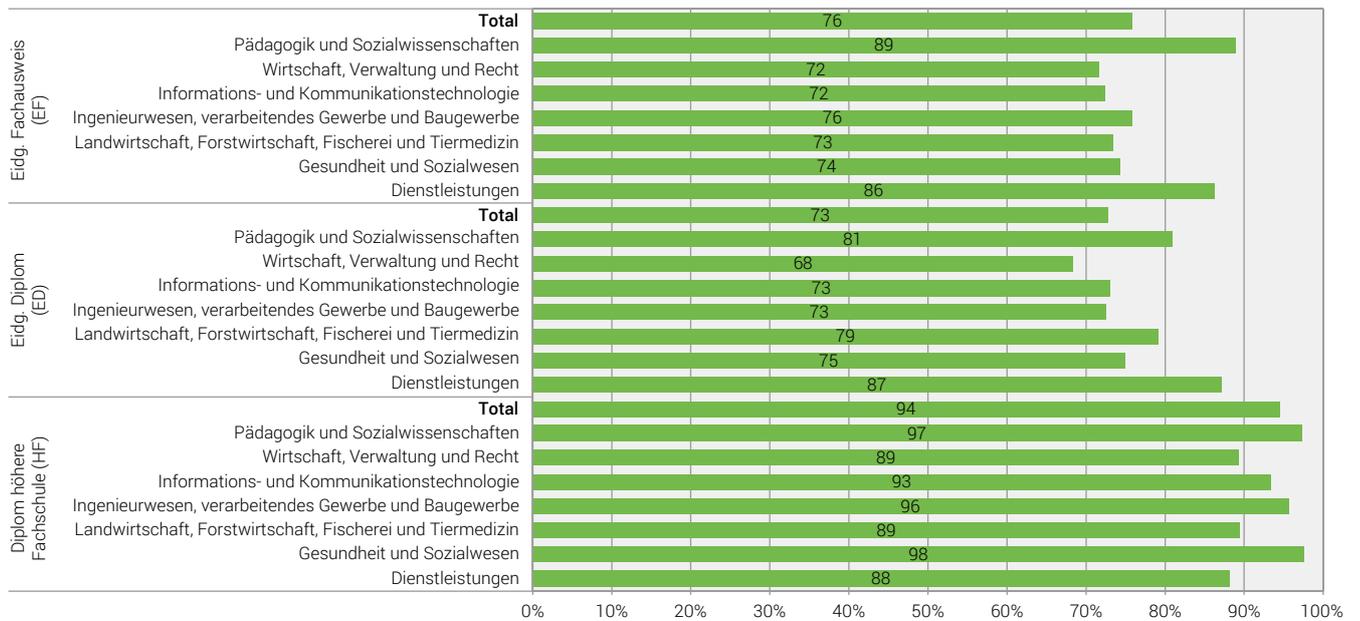


Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

### Anteil Kandidat/innen mit erfolgreich absolvierter Prüfung nach breitem Bildungsfeld und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

G1.7



Quelle: BFS – Grundgesamtheit eHBB 2019

© BFS 2020

### Wie hoch ist die Erfolgsquote in der HBB?

Von den gut 32 000 Personen, die 2018 eine höhere Berufsbildung abschliessen wollten, haben 81% dieses Ziel erreicht. HF-Kandidatinnen und -Kandidaten bestanden zu 94% ihre Prüfung, wohingegen der EF von 76% und das ED von 73% erfolgreich erworben wurden (vgl. G1.7).

Starke Unterschiede gibt es zwischen den Bildungsfeldern. So reicht die Spannweite der Erfolgsquote bei EF-Kandidatinnen und -Kandidaten von 72% in «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» sowie «Informations- und Kommunikationstechnologie» bis zu 89% in «Pädagogik und Sozialwissenschaften». Bei den ED-Kandidatinnen und -Kandidaten ist die Erfolgsquote in «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» am niedrigsten (68%) und in «Pädagogik und Sozialwissenschaften» (82%) am höchsten. Bei den Kandidatinnen und Kandidaten der HF liegt der Anteil erfolgreicher Prüfungen zwischen 88% im Bildungsfeld «Dienstleistungen» und 98% in «Gesundheit und Sozialwesen».

## 1.4 Berufserfahrung

### Wie lange waren HBB-Kandidatinnen und -Kandidaten bereits erwerbstätig?

Neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung sind in der Regel einige Jahre Berufserfahrung im gewählten Berufsfeld Voraussetzung für eine HBB. Die Kandidatinnen und Kandidaten wurden zu ihrer Berufserfahrung zum Zeitpunkt des Eintritts in eine HBB befragt. Es wurden sowohl Angaben zur Berufserfahrung insgesamt als auch zu ausbildungsbezogenen<sup>22</sup> Tätigkeiten gemacht. Die Ergebnisse spiegeln die bereits erwähnte Altersverteilung innerhalb der einzelnen Abschlussarten wider<sup>23</sup>. So hatten die HF-Kandidatinnen und -Kandidaten im Durchschnitt die geringste Berufserfahrung mit knapp fünf Jahren, gefolgt von den EF-Kandidatinnen und -Kandidaten mit nahezu zehn Jahren; die grösste Berufserfahrung wiesen die ED-Kandidatinnen und -Kandidaten mit etwas mehr als elf Jahren auf (vgl. G1.8).

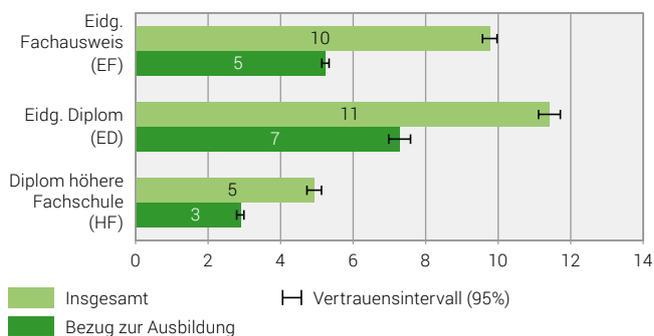
### Waren die Kandidatinnen und Kandidaten während ihrer Ausbildung erwerbstätig?

Die meisten HBB-Kandidatinnen und -Kandidaten waren während ihrer Ausbildung erwerbstätig<sup>24</sup> (EF: 96%; ED: 98%; HF: 80%, vgl. G1.9).

### Durchschnittliche Berufserfahrung nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

In Jahren

G1.8



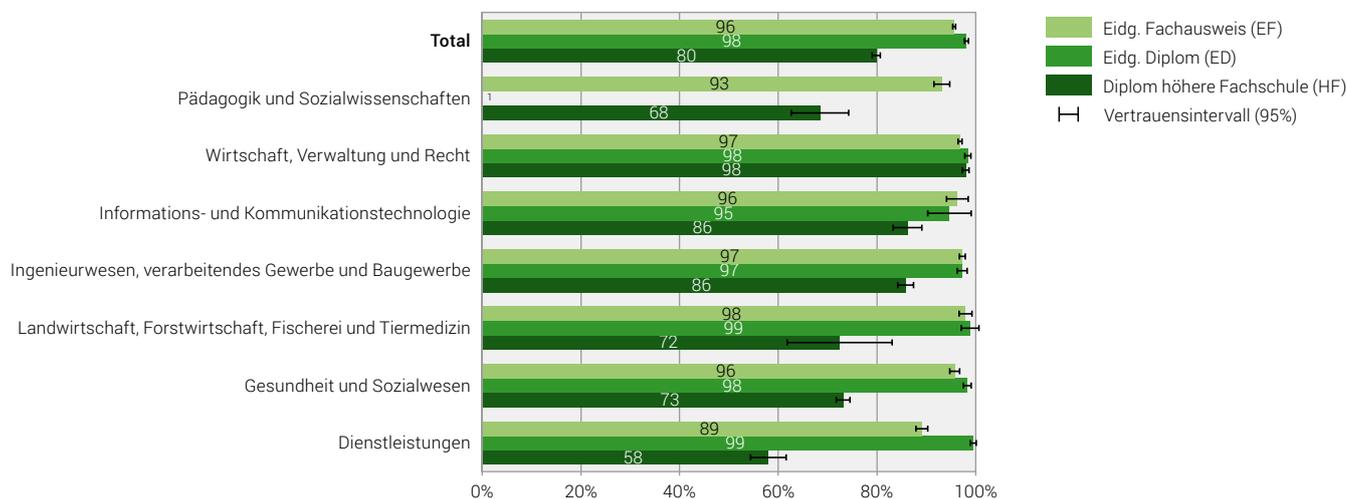
Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

Bei den EF- und ED-Kandidatinnen und -Kandidaten waren in allen Bildungsfeldern mindestens 90% erwerbstätig. Eine Ausnahme bildet das EF-Bildungsfeld «Dienstleistungen» mit einem Wert von 89%. Demgegenüber war der Anteil der Erwerbstätigen bei den HF-Kandidatinnen und -Kandidaten insgesamt tiefer: In den Bildungsfeldern «Dienstleistungen» und «Pädagogik und Sozialwissenschaften» lag er lediglich bei 58% bzw. 68%. Bei «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» gingen hingegen nahezu alle Kandidatinnen und Kandidaten (98%) einer Erwerbstätigkeit nach.

### Anteil Erwerbstätige während der Ausbildung nach breitem Bildungsfeld und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

G1.9



Anmerkung: Anteil der im Dezember 2017 beschäftigten Erwerbstätigen. Ausgeschlossen wurden diejenigen, die ihre Ausbildung im Jahr 2018 begonnen haben.

<sup>1</sup> Zelhäufigkeit <25

Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

<sup>22</sup> Unter ausbildungsbezogener Berufserfahrung wird die Berufserfahrung mit thematischem Bezug zur höheren Berufsbildung verstanden.

<sup>23</sup> vgl. Kapitel 1, S. 14

<sup>24</sup> Zu den erwerbstätigen Personen gehören Kandidatinnen und Kandidaten, die nach eigenen Angaben im Dezember 2017 erwerbstätig waren und ihre Ausbildung vor 2018 begonnen haben. Die Definition von Erwerbstätigen ist im Anhang zu finden (A.2 Erwerbstätige).

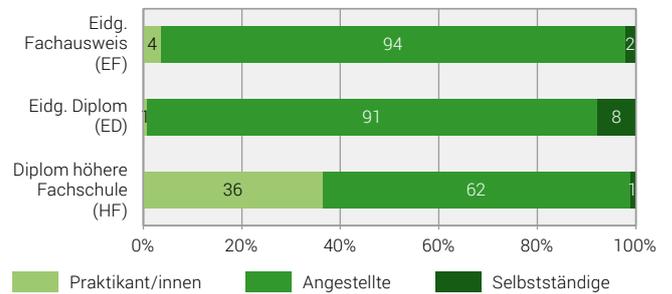
## Weshalb sind so viele Kandidatinnen und Kandidaten erwerbstätig?

Die hohen Anteile an Erwerbstätigen sind darauf zurückzuführen, dass die Berufstätigkeit häufig eine Voraussetzung ist, um sich für eine HBB anzumelden. Darüber hinaus kann die Ausübung einer Erwerbstätigkeit zum Ausbildungsprogramm gehören. Über 80% der Kandidatinnen und Kandidaten gaben an, dass die Erwerbstätigkeit während ihrer Ausbildung obligatorisch war (EF: 81%; ED: 88%; HF 84%). Dies entweder während der gesamten Ausbildungsdauer oder nur während eines Teils der Ausbildung. Die meisten Kandidatinnen und Kandidaten waren jedoch durchgehend erwerbstätig (EF: 93%; ED: 96%; HF 65%).<sup>25</sup>

Von den Kandidatinnen und Kandidaten mit obligatorischer Erwerbstätigkeit waren die meisten als Angestellte tätig (EF: 94%; ED: 91%; HF: 62%; vgl. G1.10). Bei den HF-Kandidatinnen und -Kandidaten war die Praktikumsquote am höchsten (36%). Dies erklärt teilweise, weshalb sich bei HF-Kandidatinnen und -Kandidaten die obligatorische Erwerbstätigkeit seltener auf die gesamte Ausbildungsdauer bezog. 80% der HF-Kandidatinnen und -Kandidaten, die während der Ausbildung nur punktuell erwerbstätig waren, gaben an, ein Praktikum absolviert zu haben. 49% gingen maximal ein Jahr lang einer obligatorischen Erwerbstätigkeit nach.

## Berufliche Stellung in der obligatorischen Erwerbstätigkeit nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

G1.10



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

<sup>25</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

## 2 Aufbau und Verlauf der Ausbildung

Aufbau und Verlauf der höheren Berufsbildung (HBB) unterscheiden sich je nach Ausbildung relativ stark.<sup>1</sup> Die meisten Kandidatinnen und Kandidaten besuchen Kurse (EF: 94%; ED: 95%, HF: 94%).<sup>2</sup> Verlangt werden zudem das Verfassen einer Abschlussarbeit, eine Abschlussprüfung oder beides. Die Ausbildungen werden in verschiedenen Gemeinden in der Schweiz angeboten und können entweder in Vollzeit oder in Teilzeit absolviert werden. Aufgrund dieser vielfältigen Möglichkeiten können der Arbeitsaufwand und die Ausbildungsdauer sehr unterschiedlich ausfallen. In diesem Kapitel wird ausschliesslich auf die Kandidatinnen und Kandidaten eingegangen, die Kurse besucht haben.

### 2.1 Ausbildungsort und Ausbildungsstruktur

Die meisten Bildungsangebote der HBB befinden sich in den grossen Zentren im deutschsprachigen Raum (vgl. T.2.1). Die Stadt Zürich ist der am häufigsten gewählte Bildungsstandort, gefolgt von Bern und Luzern. Ausserhalb des deutschsprachigen Raums werden in der Stadt Lausanne die meisten Kandidatinnen und Kandidaten ausgebildet. Das grösste italienischsprachige Angebot findet sich in Bellinzona mit einem Anteil Kandidatinnen und Kandidaten von 0,7% beim EF, 0,7% beim ED und 2,0% bei den HF.

#### Die zehn meistbesuchten Ausbildungsorte nach Abschlussart

Prüfungsjahrgang 2018

T.2.1

	Total		Eidgenössischer Fachausweis (EF)		Eidgenössisches Diplom (ED)		Diplom höhere Fachschule	
	%	+/-	%	+/-	%	+/-	%	+/-
Zürich	19	0,4	18	0,5	28	1,3	17	0,8
Bern	9	0,3	8	0,4	8	0,8	12	0,7
Luzern	6	0,3	5	0,3	4	0,6	8	0,6
St. Gallen	5	0,2	5	0,3	3	0,5	6	0,5
Winterthur	5	0,2	4	0,3	5	0,6	5	0,4
Lausanne	4	0,2	4	0,3	4	0,6	3	0,3
Aarau	3	0,2	3	0,2	3	0,4	4	0,4
Basel	2	0,2	2	0,2	2	0,4	2	0,3
Olten	2	0,1	2	0,2	3	0,5	2	0,3
Baden	1	0,1	1	0,2	1	0,4	0	0,1

Quelle: BFS – Grundgesamtheit eHBB 2019

© BFS 2020

#### Mussten alle Kandidatinnen und Kandidaten eine Abschlussprüfung absolvieren?

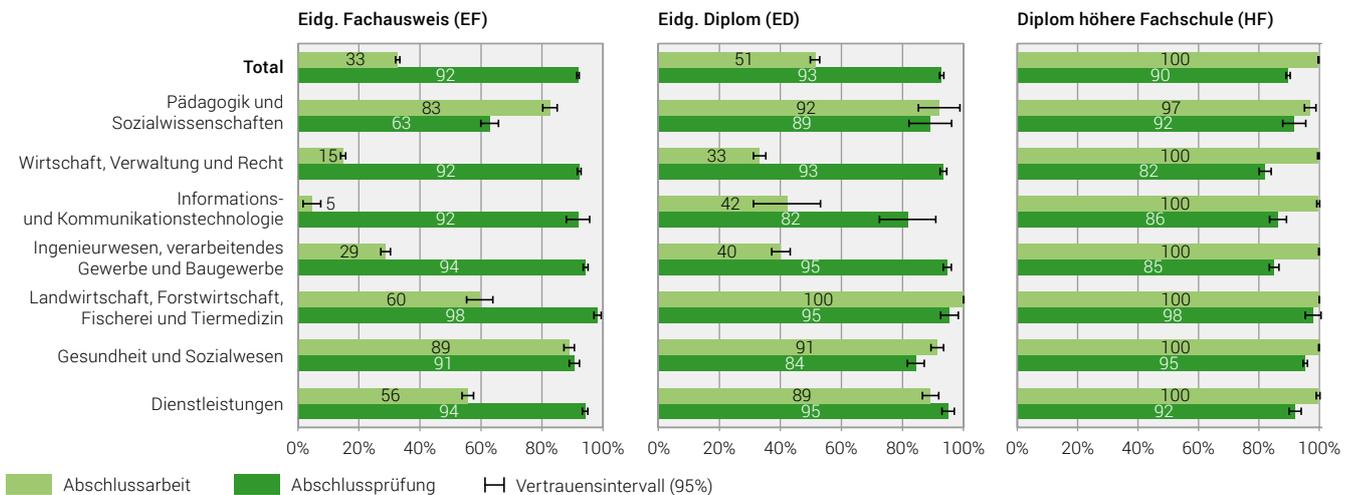
Die Bewertungsmethoden in der HBB sind unterschiedlich: In den meisten Fällen absolvierten die Kandidatinnen und Kandidaten eine Abschlussprüfung (EF: 92%; ED: 93%; HF: 90%, vgl. G.2.1). Das Verfassen einer Abschlussarbeit war nicht für alle Abschlüsse obligatorisch (EF: 33%; ED: 51%; HF: 100%). Ein

<sup>1</sup> Diese Diversität ist u.a. darauf zurückzuführen, dass Vorbereitungsprogramme für die eidgenössischen Prüfungen (EF und ED) im Gegensatz zu den Studienprogrammen für HF-Diplome nicht auf nationaler Ebene reglementiert sind.

<sup>2</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

**Anteil Kandidat/innen, die eine Abschlussarbeit verfassen bzw. zu einer Abschlussprüfung antreten, nach breitem Bildungsfeld und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018**

G2.1



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

bedeutender Teil der Kandidatinnen und Kandidaten mussten sowohl eine Abschlussprüfung ablegen als auch eine Abschlussarbeit verfassen (EF: 31%; ED: 49%; HF: 90%).<sup>3</sup>

Mit Ausnahme des Bildungsfelds «Pädagogik und Sozialwissenschaften», bei dem lediglich 63%<sup>4</sup> der Kandidatinnen und Kandidaten zu einer Abschlussprüfung antreten mussten, unterscheiden sich die Anteile bei den EF nach Bildungsfeld kaum und belaufen sich auf rund 90%.

Bei den ED gibt es kaum (grosse) Differenzen zwischen den Bildungsfeldern und die Anteile schwanken zwischen 82% («Informations- und Kommunikationstechnologie») und 95% («Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe», «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» sowie «Dienstleistungen»).

Bei den HF-Kandidatinnen und -Kandidaten variiert der Anteil jener, die zu einer Abschlussprüfung antreten mussten, zwischen 82% im Bildungsfeld «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» und 98% in «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin».

Der Anteil der Kandidatinnen und Kandidaten für einen EF oder ein ED, die eine Abschlussarbeit verfassen mussten, variiert deutlich stärker zwischen den Bildungsfeldern. Er schwankt zwischen 5% im Bildungsfeld «Informations- und Kommunikationstechnologie» und 89% im Bildungsfeld «Gesundheit und Sozialwesen». Bei den ED-Kandidatinnen und -Kandidaten variieren die Anteile zwischen 33% in «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» und 100% im Bildungsfeld «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und

Tiermedizin». Demgegenüber verfassten fast alle HF-Kandidatinnen und -Kandidaten eine Abschlussarbeit, wobei die Anteile je nach Bildungsfeld zwischen 97% und 100% liegen.

**Wurde die Vollzeit- oder die Teilzeitausbildung bevorzugt?**

Die Kurse der HBB können entweder im Vollzeit- oder im Teilzeitpensum absolviert werden.<sup>5</sup> Die Struktur kann teilweise selber gewählt werden, wird aber mehrheitlich vorgegeben (EF: 82%; ED: 88%; HF: 73%). Bei Wahlmöglichkeit wird keine der beiden Strukturen besonders bevorzugt.

Die Mehrheit der Kandidatinnen und Kandidaten eidgenössischer Prüfungen absolvierte die Ausbildung im Teilzeitpensum (EF: 66%; ED: 70%, G2.2). Je nach Bildungsfeld bestehen allerdings grosse Unterschiede. Im Bildungsfeld «Dienstleistungen» absolvierten die EF-Kandidatinnen und -Kandidaten mehrheitlich (60%) eine Vollzeitausbildung. Dieses Bildungsfeld ist äusserst heterogen. Die Ausbildungen «Grenzwächter/in EF», «Polizist/in EF» und «Berufsfeuerwehrmann/-frau EF» wurden fast ausschliesslich im Vollzeitpensum besucht, während andere Ausbildungen mehrheitlich in Teilzeit absolviert wurden. Im Bildungsfeld «Informations- und Kommunikationstechnologie» überweg bei allen Abschlussarten das Teilzeitpensum.

Bei den ED lag wiederum das Bildungsfeld «Dienstleistungen» (45%) beim Vollzeitpensum an der Spitze. Die Kandidatinnen und Kandidaten des Bildungsfelds «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» absolvierten die Ausbildung hingegen am häufigsten (87%) in Teilzeit.

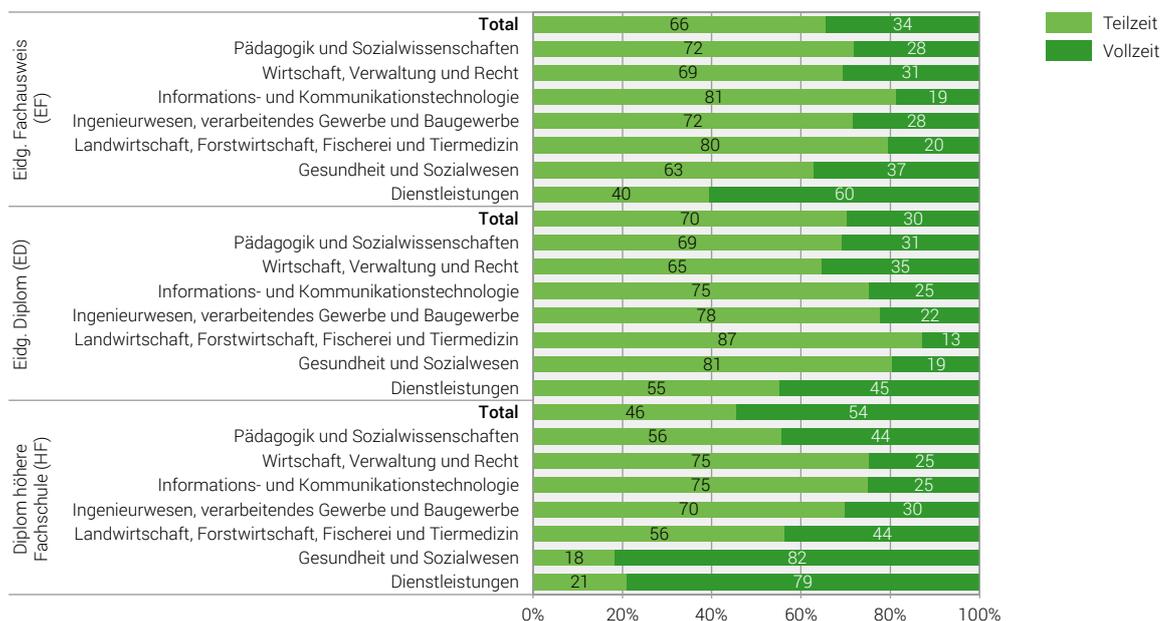
<sup>3</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

<sup>4</sup> Der tiefe Anteil ist hauptsächlich den Kandidatinnen und Kandidaten der Ausbildung «Ausbilder/in EF» zuzuschreiben, von denen lediglich 45% eine Prüfung absolvierten. Der Fachausweis wird durch Modul-Kompetenznachweise erworben ([www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) → SBF1 Berufsverzeichnis → Berufs- und Höhere Fachprüfungen → Ausbilderin mit eidg. Fachausweis/Ausbilder mit eidg. Fachausweis)

<sup>5</sup> Die Ausbildungsstruktur wird im Anhang erläutert (A.2 Ausbildungsstruktur).

## Vollzeit- oder Teilzeitausbildung der Kandidat/innen nach breitem Bildungsfeld und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

G2.2



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

HF-Kandidatinnen und -Kandidaten absolvierten zu etwas mehr als der Hälfte eine Vollzeitausbildung (54%), wobei dieser Wert stark von den Bildungsfeldern «Gesundheit und Sozialwesen» (82%) sowie «Dienstleistungen» (79%) geprägt ist, während die übrigen Bildungsfelder mehrheitlich in Teilzeit (zwischen 56% und 75%) besucht wurden.

## 2.2 Zeitaufwand und Ausbildungsdauer

### Wie viele Stunden wurden pro Woche für die Ausbildung aufgewendet?

Während der Kursphase variiert der Arbeitsaufwand für die HF- und EF-Kandidatinnen und -Kandidaten, die ihre Ausbildung im Vollzeit- oder Teilzeitpensum absolvieren. Bei den DF sind die Unterschiede gering. Die Höchst- und Tiefstwerte liegen bei den Personen mit Vollzeitpensum generell weiter auseinander als bei jenen mit Teilzeitpensum.

Die EF-Kandidatinnen und -Kandidaten mit Teilzeitpensum gaben an, durchschnittlich zwölf Stunden pro Woche für ihre Ausbildung investiert zu haben, wobei die Werte je nach Bildungsfeld zwischen elf und 15 Stunden variierten. Im Vollzeitpensum wurden in der Kursphase durchschnittlich 18 Stunden aufgewendet (G2.3); den tiefsten Wert verzeichnete das Bildungsfeld «Wirtschaft, Verwaltung und Recht»<sup>6</sup> mit elf Stunden, den höchsten Wert das Bildungsfeld «Dienstleistungen» mit 27 Stunden.

Die ED-Kandidatinnen und -Kandidaten in einer Teilzeitausbildung investierten in der Kursphase wöchentlich im Durchschnitt 14 Stunden. Nach Bildungsfeld betrachtet variierte der Zeitaufwand zwischen elf Stunden («Informations- und Kommunikationstechnologie») und 17 Stunden («Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe»). Beim Vollzeitmodell war der Arbeitsaufwand mit durchschnittlich 17 Stunden etwas höher. Im Bildungsfeld «Dienstleistungen» war der Arbeitsaufwand mit 14 Stunden am geringsten, im Bildungsfeld «Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe» mit 21 Stunden am höchsten.

Die grösste Differenz beim Arbeitsaufwand von Vollzeit- oder Teilzeitausbildung wurde bei den HF-Kandidatinnen und -Kandidaten festgestellt. Beim Teilzeitpensum wurden in der Kursphase durchschnittlich 15 Stunden pro Woche investiert. Der Aufwand variierte im Mittel zwischen zwölf Stunden im Bildungsfeld «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» und 19 Stunden im Bildungsfeld «Dienstleistungen». Beim Vollzeitmodell wurde in der Kursphase mehr als doppelt so viel Zeit aufgebracht. Durchschnittlich waren es 34 Stunden, mit einem Tiefstwert von 16 Stunden im Bildungsfeld «Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe» und einem Höchstwert von 42 Stunden in «Pädagogik und Sozialwissenschaften». Der Mittelwert von 34 Stunden ist mit jenem der Studierenden an einer Hochschule vergleichbar, die ihrem Studium pro Woche zwischen 34 Stunden (Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen) und 36 Stunden (universitäre Hochschulen) widmen.<sup>7</sup>

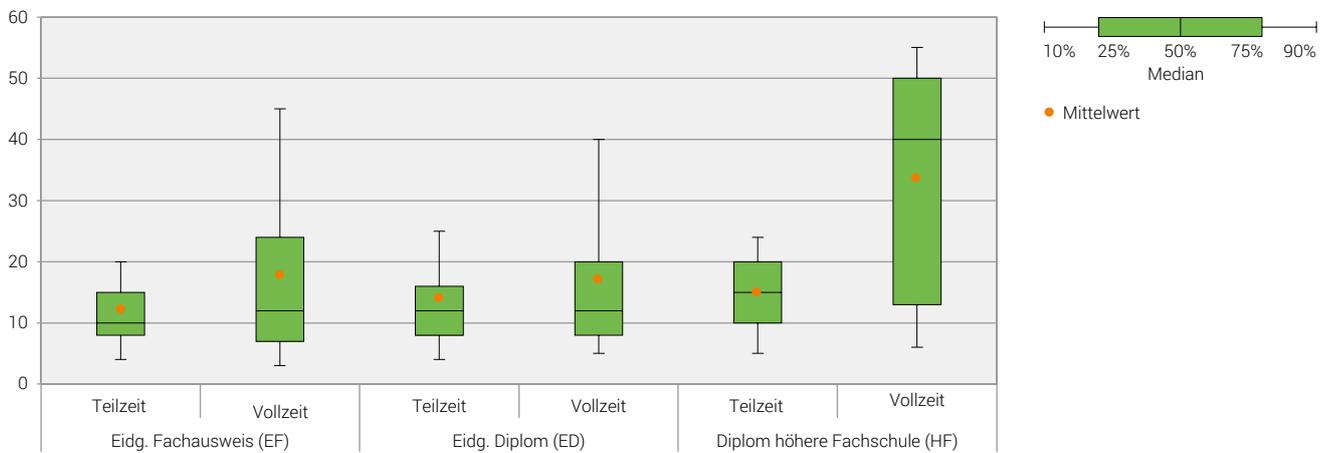
<sup>6</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

<sup>7</sup> vgl. BFS 2017, S. 58

### Durchschnittlich pro Woche investierte Ausbildungszeit während der Kursphase nach Struktur der Ausbildung und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

In Stunden

G2.3



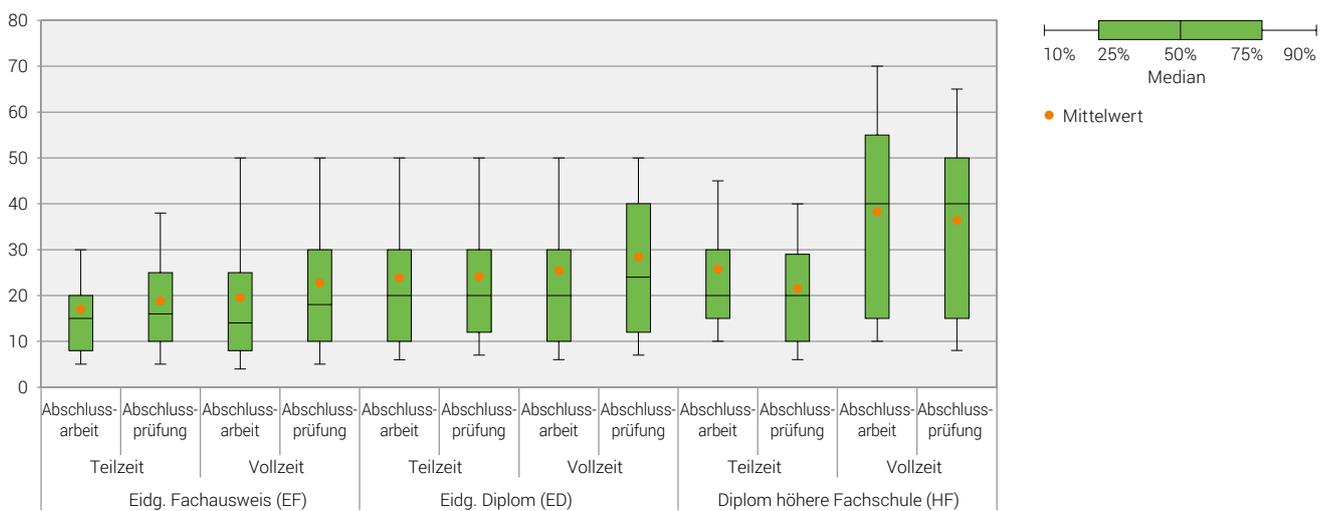
Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

### Durchschnittlich pro Woche investierte Ausbildungszeit während der Abschlussarbeit und der Prüfungsvorbereitung nach Struktur der Ausbildung und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

In Stunden

G2.4



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

#### Wie gross ist der Arbeitsaufwand für die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen und das Verfassen der Abschlussarbeit?

In der Regel investieren die Kandidatinnen und Kandidaten einer HBB während der Vorbereitungsphase für die Abschlussprüfungen oder die Abschlussarbeit wöchentlich mehr Stunden als während der Kursphase. Bei den EF und ED gab es bezüglich Arbeitsaufwand praktisch keine Differenz zwischen Vollzeit- und Teilzeitausbildung. Aus diesem Grund wird nachfolgend nur auf die Totale eingegangen.

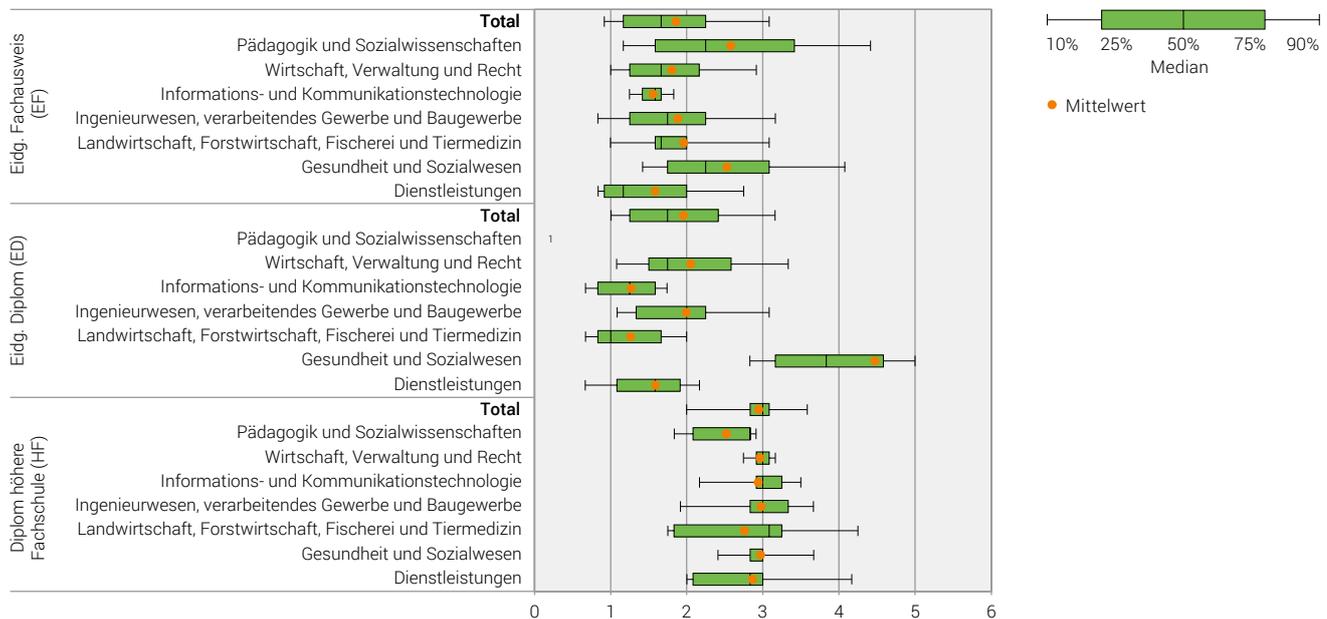
Für das Verfassen der Abschlussarbeit wenden die EF-Kandidatinnen und -Kandidaten durchschnittlich 18 Stunden pro Woche auf (G2.4), je nach Bildungsfeld schwanken die Werte zwischen 17 und 21 Stunden. Für die Prüfungsvorbereitungen investieren sie durchschnittlich 20 Stunden pro Woche, mit einem Tiefstwert von 17 Stunden in «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» und einem Höchstwert von 24 Stunden in «Pädagogik und Sozialwissenschaften» sowie in «Dienstleistungen».<sup>8</sup>

<sup>8</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

## Ausbildungsdauer der Absolvent/innen nach breitem Bildungsfeld und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

In Jahren

G2.5



<sup>1</sup> Zellhäufigkeit < 25

Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

Bei den ED-Kandidatinnen und -Kandidaten beträgt der durchschnittliche wöchentliche Arbeitsaufwand für das Verfassen der Abschlussarbeit 24 Stunden; nach Bildungsfeld variiert der Aufwand zwischen 16 Stunden («Gesundheit und Sozialwesen») und 32 Stunden («Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe»). Ähnlich sieht es bei der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung aus: Der Aufwand beträgt im Durchschnitt 25 Stunden pro Woche («Gesundheit und Sozialwesen»: 15 Stunden; «Wirtschaft, Verwaltung und Recht»: 31 Stunden).

Bei den HF variiert der Arbeitsaufwand bei den Vorbereitungen auf die Abschlussprüfungen bzw. beim Verfassen der Abschlussarbeit je nach Ausbildungsstruktur. Teilzeitstudierende investierten durchschnittlich 26 Stunden pro Woche für das Verfassen ihrer Abschlussarbeit («Wirtschaft, Verwaltung und Recht»: 20 Stunden; «Dienstleistungen»: 32 Stunden). Im Vollzeitpensum wurde mit durchschnittlichen 38 Stunden pro Woche mehr Zeit investiert. Die Spannbreite reichte von durchschnittlich 24 Stunden in «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» und 49 Stunden in «Pädagogik und Sozialwissenschaften». Bei den Abschlussprüfungen waren grössere Unterschiede auszumachen: In Teilzeit wurden durchschnittlichen 21 Stunden pro Woche investiert («Informations- und Kommunikationstechnologie» sowie «Wirtschaft, Verwaltung und Recht»: 20 Stunden; «Dienstleistungen»: 32 Stunden). Beim Vollzeitstudium lag der durchschnittliche Arbeitsaufwand bei 36 Stunden: Die tiefste Stundenzahl wurde in den Bildungsfeldern «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» (25 Stunden) und die höchste in «Pädagogik und Sozialwissenschaften» (49 Stunden) verbucht.

### Wie lange dauert die Ausbildung?

Bei den EF<sup>9</sup> beträgt die durchschnittliche Ausbildungsdauer<sup>10</sup> ein Jahr und zehn Monate (vgl. G2.5). Ein ED<sup>11</sup> wird im Mittel in zwei Jahren erlangt, während für ein HF mit zwei Jahren und elf Monaten am meisten Zeit aufgewendet werden muss.

Die Ausbildungsdauer der Absolventinnen und Absolventen wird von verschiedenen Faktoren wie Bildungsfeld oder Ausbildungsstruktur beeinflusst.

EF-Absolventinnen und Absolventen wendeten im Durchschnitt zwischen zwei Jahren und sieben Monaten («Pädagogik und Sozialwissenschaften») und einem Jahr und sieben Monaten («Informations- und Kommunikationstechnologie», «Dienstleistungen») auf.<sup>12</sup>

Bei den ED-Absolventinnen und -Absolventen variiert die durchschnittliche Ausbildungsdauer stark, da das Bildungsfeld «Gesundheit und Sozialwesen» mit vier Jahren und sechs Monaten einen hohen Wert aufweist. Die kürzeste Ausbildungsdauer

<sup>9</sup> Die Ausbildungsdauer für «Mountainbikelehrer/in EF» musste ausgeklammert werden, da sie einen Extremwert auswies, der die deskriptiven Analysen der Ausbildungsdauer des Bildungsfelds «Dienstleistungen» zu stark beeinflusst hätte.

<sup>10</sup> Definition zur Ausbildungsdauer im Anhang (A.2 Ausbildungsdauer)

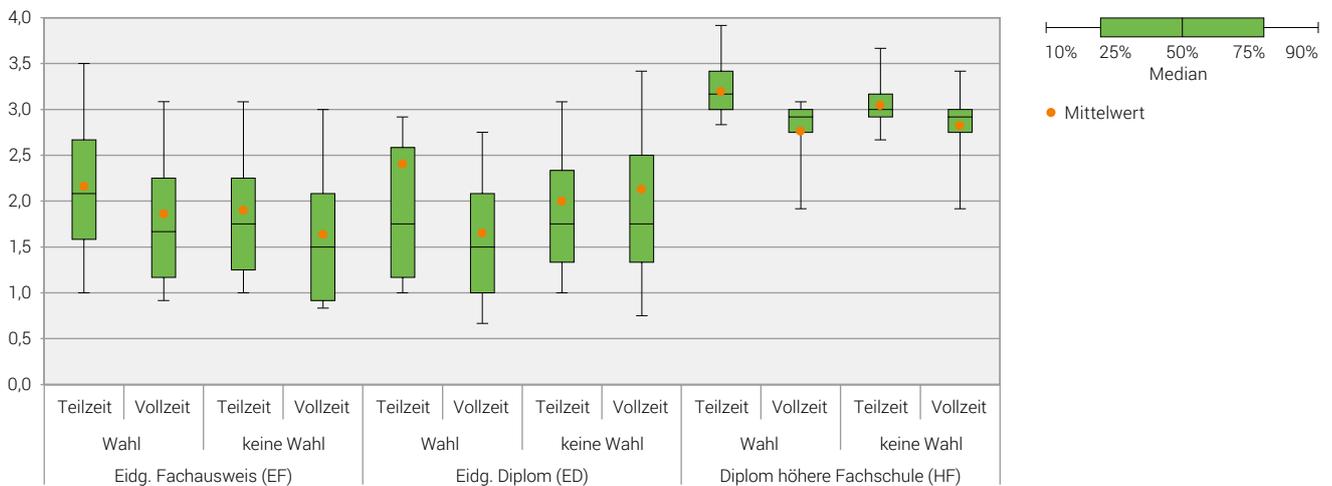
<sup>11</sup> Weitere Ausbildungen, die ausgeklammert werden mussten, da ihr Extremwert die deskriptiven Analysen zu stark beeinflusst hätte, sind «Naturheilpraktiker/in» und «Kunsttherapeut/in».

<sup>12</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe → Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

**Ausbildungsdauer der Absolvent/innen nach Wahlmöglichkeit der Ausbildungsstruktur, Teilzeit-/Vollzeitausbildung und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018**

In Jahren

G2.6



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

registrieren die Bildungsfelder «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» sowie «Informations- und Kommunikationstechnologie» (1 Jahr und 3 Monate).

Die Ausbildungsdauer bei den HF schwanken nur schwach zwischen den Bildungsfeldern (maximale Unterschiede von 6 Monaten): Am schnellsten (2 Jahre und 6 Monate) erlangten die Kandidatinnen und Kandidaten in «Pädagogik und Sozialwissenschaften» ihren Abschluss.

Die Absolventinnen und Absolventen mit Vollzeitpensum (EF: 1 Jahr und 8 Monate; ED: 2 Jahre; HF: 2 Jahre und 10 Monate, vgl. G.2.6) weisen im Allgemeinen eine etwas kürzere Ausbildungsdauer auf als jene mit Teilzeitpensum (EF und ED: 1 Jahr und 11 Monate; HF: 3 Jahre und 1 Monat). Eine Ausnahme bilden die ED-Absolventinnen und -Absolventen: Die Vollzeitausbildung dauerte durchschnittlich länger als die Teilzeitausbildung. Dieser Unterschied zeigt sich insbesondere, wenn die Ausbildungsstruktur vorgegeben war (Vollzeit: 2 Jahre und 1 Monat; Teilzeit: 1 Jahr und 11 Monate), was bei den meisten ED-Absolventinnen und Absolventen der Fall war. Zur Erinnerung: Nur ein geringer Anteil aller Kandidatinnen und Kandidaten konnte die Ausbildungsstruktur selber wählen (EF: 18%; ED: 12%; HF: 27%).

## 3 Die Sicht der Kandidatinnen und Kandidaten

Die Meinungen der Kandidatinnen und Kandidaten hinsichtlich ihrer höheren Berufsbildung (HBB), geben Aufschluss darüber, warum eine solche Ausbildung gewählt wird, welche Schwierigkeiten auftauchen und wie sich die Ausbildung auf persönlicher und beruflicher Ebene auswirkt. In diesem Kapitel werden die Gründe für eine Ausbildung der HBB sowie deren Auswirkungen untersucht. Darüber hinaus wird auf die Zufriedenheit mit dem Ausbildungsanbieter, der Ausbildung an sich und der Lebensqualität der Kandidatinnen und Kandidaten eingegangen. Die Zufriedenheit der Befragten sowie die Auswirkungen der Ausbildung können dadurch beeinflusst werden, ob die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen wurde oder nicht. Der Erfolg oder das Nichtbestehen der Prüfung im Jahr 2018 werden bei den Analysen nur berücksichtigt, wenn sich dieser Faktor auf die Antworten auswirkt.

### 3.1 Entscheid und Erwartungen hinsichtlich der Ausbildung

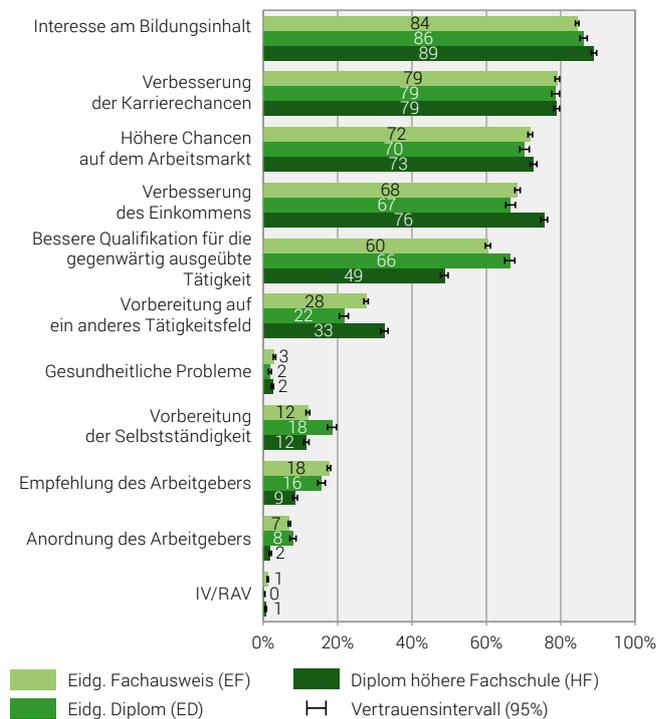
#### Was sind die Gründe für eine Ausbildung der HBB?

In den meisten Fällen war der Entscheid auf ein persönliches Interesse an der Ausbildung zurückzuführen (EF: 84%; ED: 86%; HF: 89%; vgl. G3.1). Weitere Beweggründe betrafen die Verbesserung der Erwerbssituation, namentlich bessere Karrierechancen, bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt, höheres Einkommen oder bessere Qualifikationen für die gegenwärtig ausgeübte Tätigkeit. Eine berufliche Neuorientierung war bei knapp einem Drittel der Kandidatinnen und Kandidaten massgebend (EF: 28%; ED: 22%; HF: 33%). Hinzu kamen die Vorbereitung auf eine selbstständige Tätigkeit (EF: 12%; ED: 18%; HF: 12%), gefolgt von einer Empfehlung (EF: 18%; ED: 16%; HF: 9%) oder einer Verpflichtung durch den Arbeitgeber (EF: 7%; ED: 8%; HF: 2%).

#### Gründe für den Ausbildungsentscheid nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

Mehrfachantworten möglich

G3.1



### 3.2 Anbieterwahl

#### Welche Gründe waren ausschlaggebend für die Wahl des Anbieters?

Die Kandidatinnen und Kandidaten wurden befragt, welche Gründe für die Wahl des Ausbildungsanbieters<sup>1</sup> ausschlaggebend waren. Sie wurden aufgefordert, die Kriterien anhand einer Skala von eins (trifft nicht zu) bis fünf (trifft voll und ganz zu) zu bewerten. Für jeden Grund wurde die Durchschnittsnote berechnet. Abgesehen von wenigen Ausnahmen wurden für alle Bildungsfelder folgende vier Gründe als am wichtigsten eingestuft (vgl.

<sup>1</sup> Unter Ausbildungsanbieter werden Schulen, Institute usw. verstanden, die die Vorbereitungskurse für Kandidatinnen und Kandidaten anbieten. Auch höhere Fachschulen werden zu den Anbietern gezählt.

G3.2): Nähe zum Wohnort (EF: 3,5; ED: 3,1; HF: 3,5), guter Ruf des Ausbildungsanbieters (EF: 3,8; ED: 3,7; HF: 3,8), praxisbezogene und berufsorientierte Kurse (EF: 3,8; ED: 3,7; HF: 4,2) und attraktives Zeitmodell (EF: 3,8; ED: 3,5; HF: 3,6).

### Gründe für die Wahl des Anbieters nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

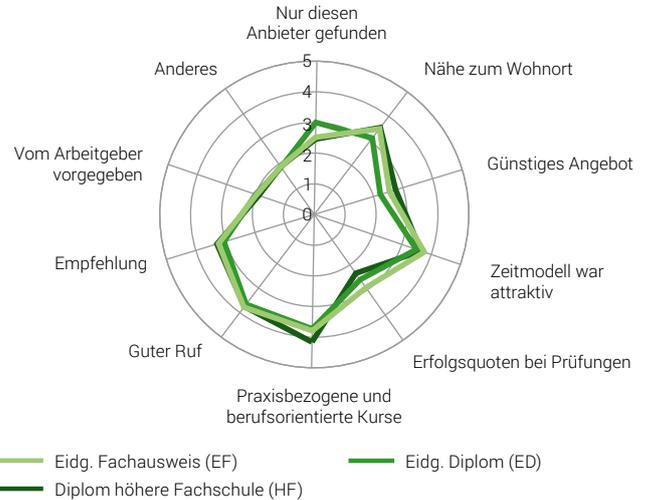
Durchschnittliche Bewertung auf einer Skala von 1 («trifft gar nicht zu») bis 5 («trifft voll und ganz zu») Mehrfachantworten möglich

G3.2

### 3.3 Beurteilung der Ausbildung und der Lebensbedingungen

#### Welche Vorteile bringt die Ausbildung auf persönlicher und beruflicher Ebene?

Die Kandidatinnen und Kandidaten konnten ein Jahr nach der HBB beurteilen, wie sich die Ausbildung auf persönlicher und beruflicher Ebene ausgewirkt hat. Dazu konnten sie verschiedene Kriterien auf einer Skala von eins (trifft nicht zu) bis fünf (trifft voll und ganz zu) bewerten. Die in diesem Kapitel aufgeführten Anteile beziehen sich auf den Anteil Kandidatinnen und Kandidaten, die die Kriterien positiv bewerteten.<sup>2</sup>



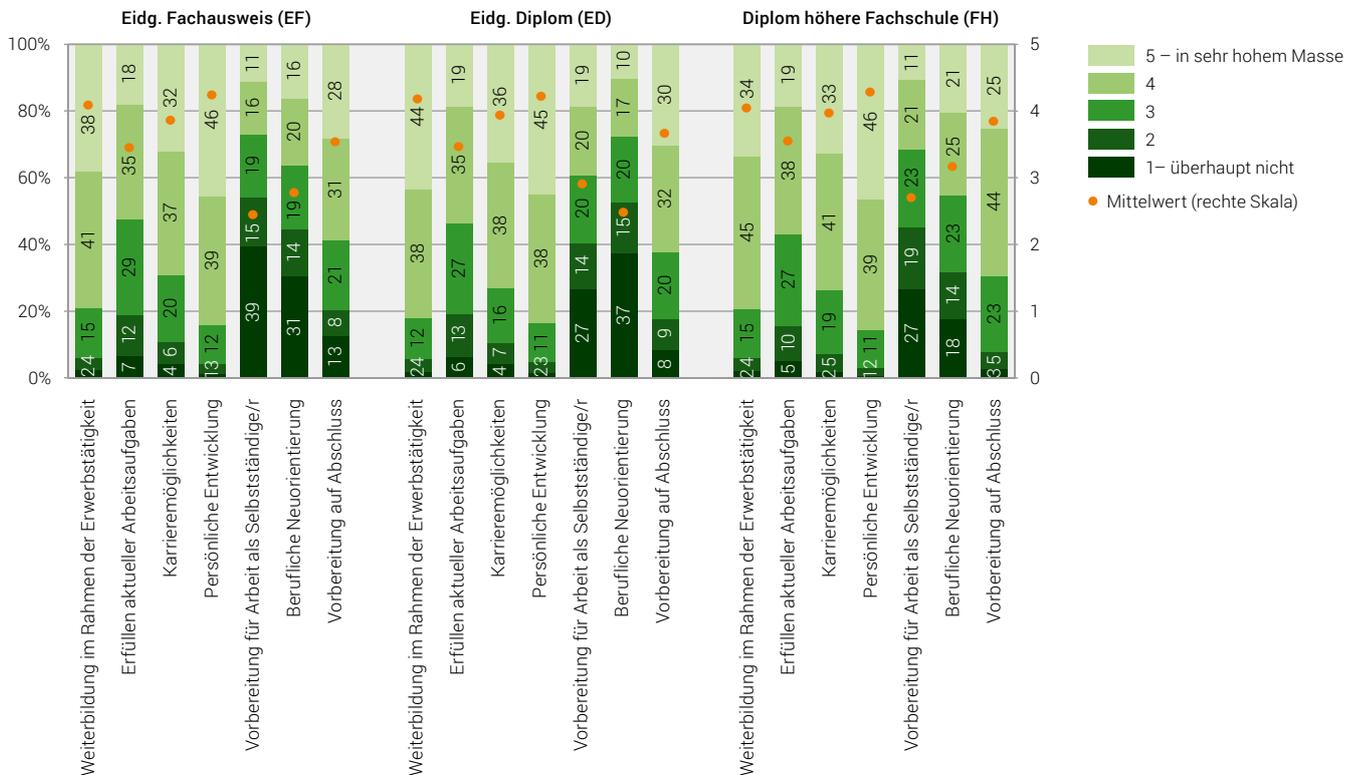
Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

### Nutzen der Ausbildung nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

Bewertung auf einer Skala von 1 («überhaupt nicht») bis 5 («in sehr hohem Masse»)

G3.3



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

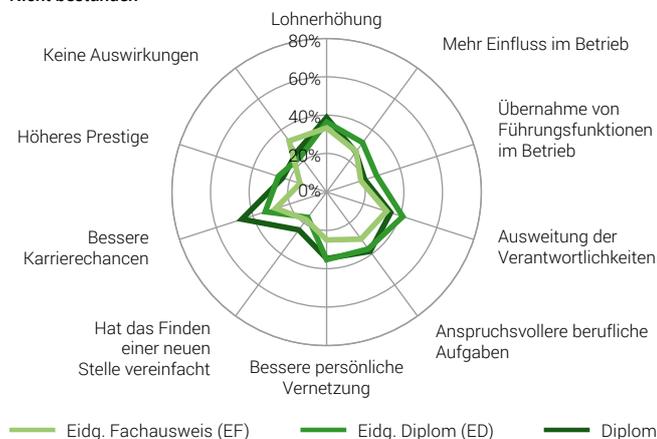
<sup>2</sup> Die Noten vier und fünf werden als gute Bewertung eingestuft, was bedeutet, dass die Kandidatinnen und Kandidaten bezüglich des Kriteriums zufrieden sind.

## Auswirkungen der Ausbildung auf die Erwerbstätigkeit nach Prüfungsergebnis und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

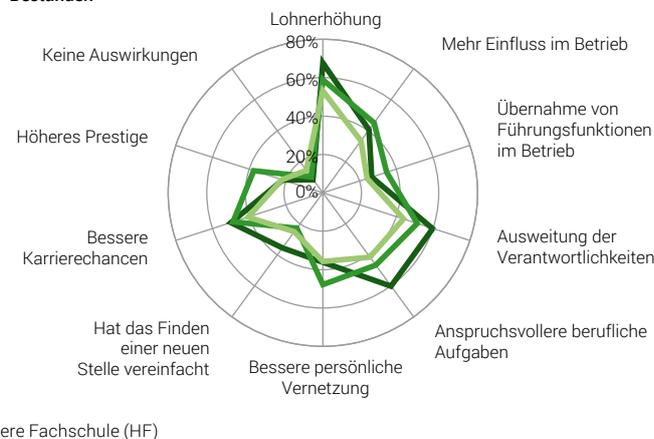
Mehrfachantworten möglich

G3.4

### Nicht bestanden



### Bestanden



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

Die Mehrheit der Kandidatinnen und Kandidaten der HBB sind der Ansicht, dass die Ausbildung ihnen dabei geholfen hat, sich in beruflicher Hinsicht zu perfektionieren (EF: 79%; ED: 82%; HF: 79%) und sich persönlich weiterzuentwickeln (EF: 84%; ED: 84%; HF: 86%; vgl. G.3.3).

Sie fühlen sich jedoch weniger gut darauf vorbereitet, als Selbstständigerwerbende tätig zu sein (EF: 27%; ED: 39%; HF: 32%). Werden ausschliesslich jene Kandidatinnen und Kandidaten berücksichtigt, die angaben, die Ausbildung spezifisch als Vorbereitung auf eine selbstständige Erwerbstätigkeit absolviert zu haben, erhöhen sich die Anteile aller Abschlussarten auf 74% bis 83%.<sup>3</sup>

Die HF-Kandidatinnen und -Kandidaten gaben häufiger an (45%), hinsichtlich einer beruflichen Neuorientierung zu profitieren als die Kandidatinnen und Kandidaten für einen EF (36%) oder ein ED (28%). Werden nur jene berücksichtigt, die die Ausbildung angetreten haben, weil sie sich beruflich neuorientieren wollten, liegen die Anteile bei allen drei Abschlussarten zwischen 47% und 59%.

Die Ausbildung scheint die Mehrheit der Kandidatinnen und Kandidaten gut auf den Abschluss vorbereitet zu haben, da zwischen 59% und 69% mit der Vorbereitung zufrieden waren. Generell sind die Kandidatinnen und Kandidaten mit erfolgreichem Abschluss eher der Meinung, dass sie gut auf ihren Abschluss vorbereitet wurden (zwischen 64% und 70%), als die Kandidatinnen und Kandidaten, die den Abschluss nicht geschafft haben (zwischen 41% und 54%).

Ein Jahr nach dem Erwerb ihres Abschlusses haben die Absolventinnen und Absolventen dank ihrer Ausbildung mehr Karriereschritte gemacht als die Kandidatinnen und Kandidaten, die ihre Ausbildung nicht erfolgreich abgeschlossen haben. Diese

Auswirkungen treten insbesondere in Form von Lohnerhöhungen in Erscheinung. Während 67% bis 76% der Kandidatinnen und Kandidaten angaben, bei ihrem Entscheid für eine HBB sei der Lohn massgebend gewesen (vgl. G.3.1), gaben 53% (EF), 59% (ED) bzw. 61% (HF) der Absolventinnen und Absolventen an, tatsächlich eine Lohnerhöhung erhalten zu haben. Bei den Personen, die ihre Ausbildung nicht erfolgreich abgeschlossen haben, ist dieser Anteil geringer (EF: 33%; ED: 36%; HF: 39%). Die Absolventinnen und Absolventen haben zudem ihre Verantwortlichkeiten ausgeweitet (EF: 44%; ED: 51%; HF: 60%) und anspruchsvollere berufliche Aufgaben erhalten (EF: 41%; ED: 47% und HF: 60%).

Mindestens 9% der Absolventinnen und Absolventen haben ein Jahr nach Abschluss keine Auswirkungen festgestellt (EF: 15%; ED: 10%; HF: 9%). Bei den EF-Kandidatinnen und Kandidaten, die den Abschluss nicht geschafft haben, bemerkten 33% keine Auswirkungen (ED: 23%; HF: 26%).

Für eine detaillierte Analyse der Auswirkungen auf die Karriere von HBB-Absolventinnen und -Absolventen wurden ausschliesslich jene Personen berücksichtigt, die das Unternehmen gewechselt haben. Personen, die nach dem Abschluss das Unternehmen gewechselt haben, gaben häufiger an, bei der Stellensuche bessere Chancen zu haben (EF: 48%; ED: 57%; HF: 47%), als Personen, die seit dem Beginn ihrer Ausbildung im gleichen Unternehmen blieben (EF: 15%; ED: 11%; HF: 22%).<sup>4</sup> Ein Vergleich dieser beiden Gruppen macht darüber hinaus Unterschiede bei den Karrierechancen deutlich. Personen, die nach dem Abschluss das Unternehmen gewechselt haben, gaben häufiger an, ihre Karrierechancen verbessert zu haben (EF: 50%; ED: 63%; HF: 53%), als Personen, die seit dem Beginn ihrer Ausbildung im gleichen Unternehmen arbeiteten (EF: 36%; ED: 44%; HF: 46%).

<sup>3</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

<sup>4</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

### Würden sich die Kandidatinnen und Kandidaten rückblickend gleich entscheiden?

Rückblickend würde sich die Mehrheit der HBB-Kandidatinnen und -Kandidaten für die gleiche Ausbildung (EF und ED: 92%; HF: 88%; vgl. G3.5) und den gleichen Anbieter (EF: 81%; ED: 83%; HF: 75%) entscheiden. Die Kandidatinnen und Kandidaten, die keinen Abschluss erlangt haben, wären weniger bereit als die Absolventinnen und Absolventen, nochmals die gleiche Ausbildung (EF: 71%; ED und HF: 73%) und den gleichen Anbieter (EF: 51%; ED: 58%; HF: 52%) zu wählen. Die Meinungen sind je nach Abschlussart und Bildungsfeld unterschiedlich.<sup>5</sup>

Bei den EF-Absolventinnen und -Absolventen würden sich zwischen 83% («Informations- und Kommunikationstechnologie») und 95% («Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin») für die gleiche Ausbildung entscheiden und zwischen 64% und 89% (gleiche Bildungsfelder) für den gleichen Anbieter entscheiden. Bei den ED-Absolventinnen und -Absolventen liegt der Anteil jener, die die gleiche Ausbildung wählen würden, zwischen 88% («Dienstleistungen») und 94% («Wirtschaft, Verwaltung und Recht»). Zwischen 71% («Gesundheit und Sozialwesen») und 88% («Dienstleistungen») würden sich für den gleichen Anbieter entscheiden. Die HF-Diplomierten würden zu 81% («Dienstleistungen») bis hin zu 95% («Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin») dieselbe Ausbildung und zu 69% bis hin zu 100% (gleiche Bildungsfelder) denselben Anbieter wählen.

### Wie lebten die Kandidatinnen und Kandidaten während der Ausbildung?

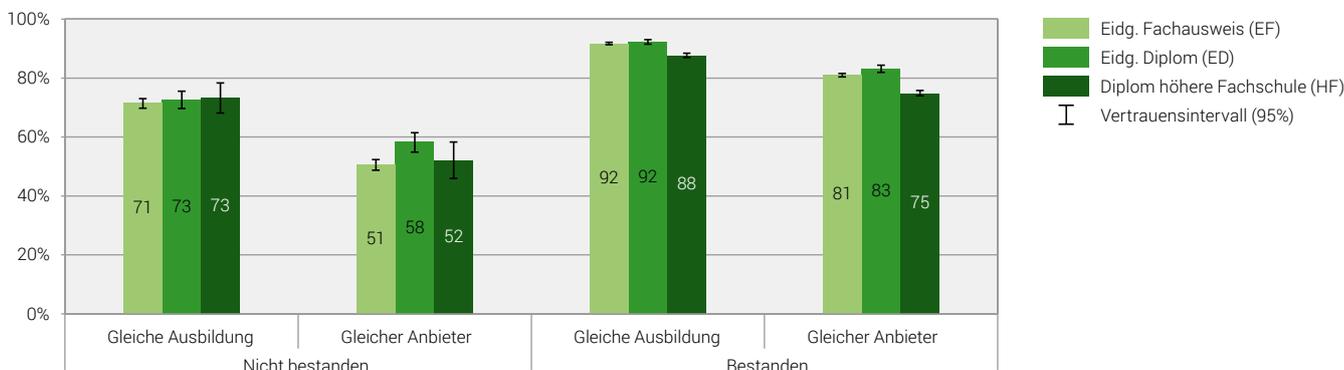
Die Kandidatinnen und Kandidaten wurden ein Jahr nach der HBB zu ihren Lebens- und Studienbedingungen während der Ausbildung befragt. Die Antwortskala reichte von eins (überhaupt nicht zufrieden) bis fünf (voll und ganz zufrieden). Die in diesem Kapitel aufgeführten Anteile beziehen sich auf den Anteil Kandidatinnen und Kandidaten, die die Kriterien positiv bewerten.<sup>6</sup>

Insgesamt waren die befragten Kandidatinnen und Kandidaten während der Ausbildung mit ihren Lebensbedingungen zufrieden, die Benotung variiert jedoch je nach berücksichtigtem Kriterium (vgl. G3.6).

Bei 47% bis 60% der Kandidatinnen und Kandidaten aller Abschlussarten wurden die Erwartungen bezüglich Ausbildungsbedingungen, Lehrpersonen und Kursinhalt erfüllt. Die Gesundheit und die Wohnsituation erhielten die höchsten Noten (alle Abschlussarten) und die Anteile reichten von 73% bis 76%. Die ED-Kandidatinnen und -Kandidaten im Bildungsfeld «Informations- und Kommunikationstechnologie» gaben bei diesen beiden Kriterien die besten Noten (zwischen 4 und 5), und zwar zu 85% bzw. zu 91%.<sup>7</sup>

### Anteil Kandidat/innen, die rückblickend die gleiche Ausbildung und den gleichen Anbieter wählen würden, nach Prüfungsergebnis und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

G3.5



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

<sup>5</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

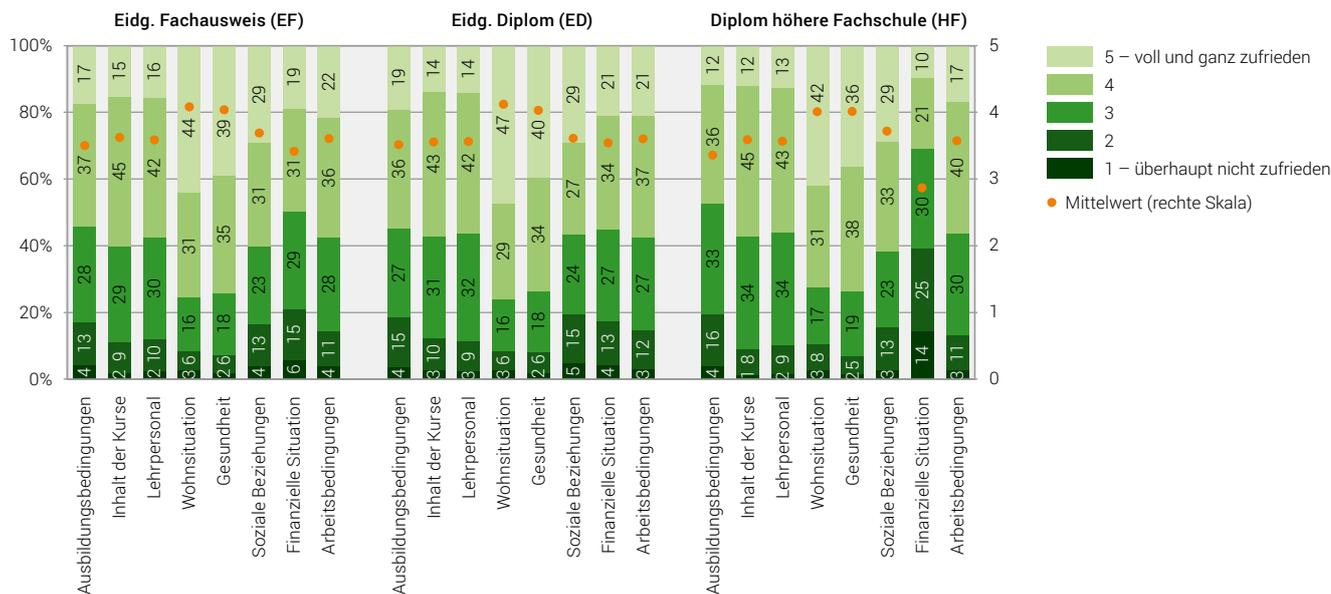
<sup>6</sup> Die Noten vier und fünf werden als gute Bewertung eingestuft, d. h. die Kandidatinnen und Kandidaten sind bezüglich des Kriteriums zufrieden.

<sup>7</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

## Zufriedenheit während der Ausbildung nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

Bewertung auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (voll und ganz zufrieden)

G3.6



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

Die finanzielle Situation während der Ausbildung wird von 50% der EF-Kandidatinnen und -Kandidaten und von 55% der ED-Kandidatinnen und -Kandidaten als zufriedenstellend eingeschätzt. Weniger gut schätzen die HF-Diplomierten die finanzielle Situation während der Ausbildung ein: Nur 31% vergaben die Bestnoten. In drei Bildungsfeldern waren weniger als 30% mit ihrer finanziellen Situation während der Ausbildung zufrieden. Es handelt sich dabei um «Gesundheit und Sozialwesen» (20%), «Dienstleistungen» (23%) sowie «Pädagogik und Sozialwissenschaften» (29%). Im Vergleich Teilzeit- gegenüber Vollzeitausbildung lag die Zufriedenheitsrate bei den HF-Kandidatinnen und -Kandidaten mit Teilzeitpensum bei 39%, während es im Vollzeitpensum lediglich 24% waren.<sup>8</sup> Bei den EF und ED wurden die Bestnoten hingegen von 50% vergeben. Die Einschätzung der finanziellen Situation verändert sich damit, anders als bei den HF, je nach Ausbildungsstruktur kaum.<sup>9</sup>

<sup>8</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

<sup>9</sup> Die Definition von Ausbildungsstruktur wird im Anhang erläutert (A.2 Ausbildungsstruktur).

# 4 Kosten und Finanzierung der Ausbildung

Ausbildungen der höheren Berufsbildung (HBB) sind mit einem zeitlichen und finanziellen Engagement der Studierenden verbunden. Dabei werden sie von verschiedenen Personen und Institutionen unterstützt. Die wichtigsten Unterstützungsquellen sind der Arbeitgeber, die Familie und neu für die eidgenössischen Prüfungen Bundessubventionen, die seit 2018 nach Abschluss der Prüfung direkt beim Bund beantragt werden können. HF-Bildungsgänge werden von den Kantonen via Interkantonaler Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV) finanziert, dabei beteiligen sich die Kantone zu 50% an den durchschnittlichen Kosten eines Bildungsganges. In Bereichen von erhöhtem öffentlichen Interesse sogar bis zu 90%.<sup>1</sup> Die Beteiligung schlägt sich in niedrigeren Semestergebühren nieder. Die Unterstützung durch den Arbeitgeber ist dabei teilweise an Bedingungen geknüpft wie z. B. an Rückzahlungsklauseln bei Verlassen des Betriebs innerhalb eines bestimmten Zeitraums.

Die HBB stellt zeitlich hohe Anforderungen an die Teilnehmenden, gerade auch weil die Ausbildung in der Regel bei gleichzeitiger Erwerbstätigkeit erfolgt.<sup>2</sup> Diesem zeitlichen Aufwand kann vom Arbeitgeber Rechnung getragen werden, indem dieser ihnen mehr Flexibilität in der Gestaltung ihrer Arbeitszeit oder zusätzliche Urlaubstage einräumt. Auch eine Reduktion der Arbeitszeit kann von Bedeutung sein.

## 4.1 Ausbildungskosten in der höheren Berufsbildung

Dieser Abschnitt beschäftigt sich mit dem von den Befragten angegebenen finanziellen Aufwand für Kurse, Abschlussprüfung und Materialkosten für die Ausbildung.<sup>3</sup> Wenn nicht anders angegeben handelt es sich bei den durchschnittlichen Kosten um den Median.

### Wieviel kostet eine höhere Berufsbildung?

Die durchschnittlichen Kosten eines eidgenössischen Fachausweises (EF) für die Teilnehmenden liegen bei 13 200 Franken (vgl. G 4.1). Ein eidgenössisches Diplom (ED) ist mit 18 500 Franken durchschnittlich etwas teurer. Die Ausbildung an einer höheren Fachschule (HF) kostet im Durchschnitt 15 000 Franken.

Dabei gibt es zwischen, aber auch innerhalb der Bildungsfelder weitreichende Unterschiede: Innerhalb der EF weist das Bildungsfeld «Gesundheit und Sozialwesen» teilweise sehr hohe Ausbildungskosten auf, die auf die hohen Kosten für die Ausbildung «medizinische Masseur EF» zurückzuführen sind (39 000 Franken). Ebenfalls überdurchschnittliche Kosten von knapp 35 000 Franken kommen bei der Ausbildung zum «Fahrlehrer/in, EF» im Bildungsfeld «Pädagogik und Sozialwissenschaften» zum Tragen. Die Kosten für ein ED variieren zwischen 10 600 Franken im Bildungsfeld «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» und 22 000 Franken im Bildungsfeld «Gesundheit und Sozialwesen».

Für ein Diplom der HF ist im Bereich «Dienstleistungen» mit hohen Kosten (26 000 Franken) zu rechnen. Dort fällt die Ausbildung «Hotellerie und Gastronomie HF» mit 150 Fällen (58%) und durchschnittlichen Kosten von 34 000 Franken besonders ins Gewicht. Die geringsten Kosten sind im Bildungsfeld «Gesundheit und Sozialwesen» zu tragen mit durchschnittlich 4700 Franken, was insbesondere an der hohen Kostenbeteiligung der Kantone liegt.

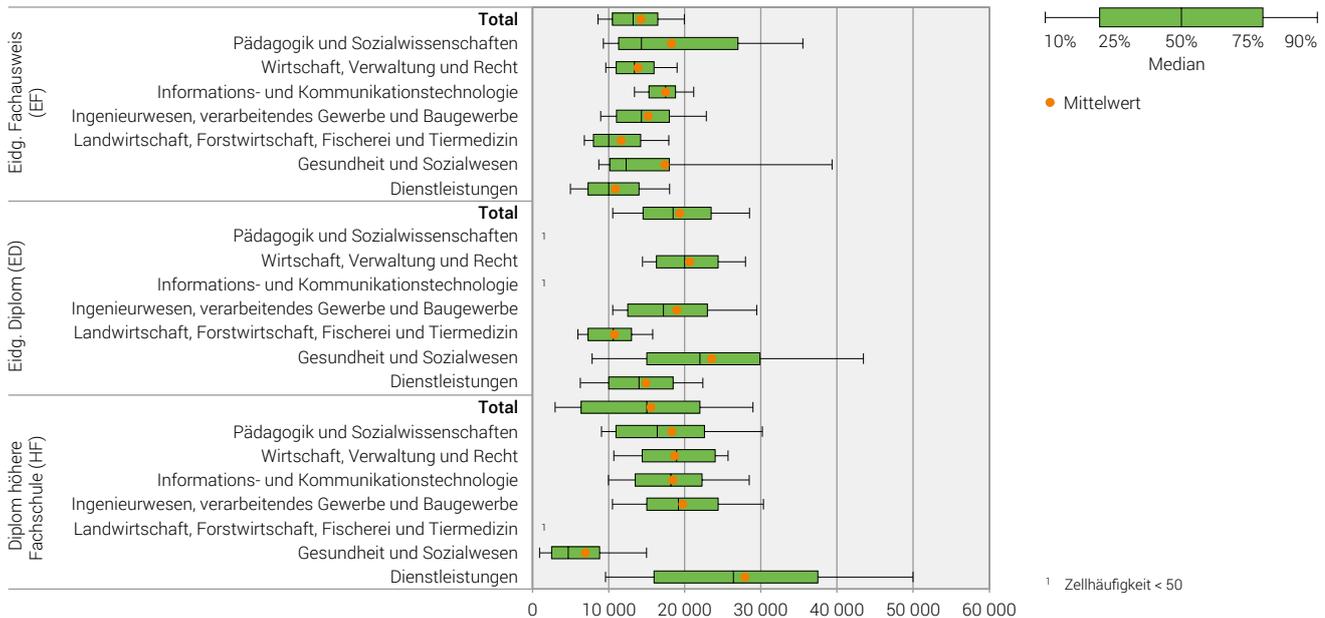
<sup>1</sup> vgl. HFSV: [www.edk.ch/dyn/21415.php](http://www.edk.ch/dyn/21415.php)

<sup>2</sup> vgl. Kapitel 1, S. 18

<sup>3</sup> Bei den Kosten handelt es sich um die direkten Kosten der Befragten für die Ausbildung. Nicht mit einbezogen werden Kosten der öffentlichen Hand wie zum Beispiel kantonale Subventionen für ein Diplom der höheren Fachschulen (vgl. A.2 Ausbildungskosten).

**Kosten einer HBB nach breitem Bildungsfeld und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018**

**G4.1**



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

**4.2 Finanzierungsquellen**

Etwa die Hälfte der Kosten wird durch die Kandidatinnen und Kandidaten selber getragen (EF: 49%; ED: 46%; HF: 55%; vgl. G.4.2), die andere Hälfte wird zu einem grossen Teil vom Arbeitgeber finanziert<sup>4</sup> (EF: 35 %; ED: 41%; HF: 23 %). Die finanzielle Unterstützung durch die Familie spielt besonders bei den Kandidatinnen und Kandidaten der HF eine Rolle (EF: 2%; ED: 1%; HF: 15%), während Bundesbeiträge für die eidgenössischen Prüfungen insgesamt 6% ausmachen (EF und ED).

Seit Januar 2018 haben Personen, die eine Berufsprüfung oder eine höhere Fachprüfung abgelegt haben, die Möglichkeit, für besuchte Kurse Bundesbeiträge zu beantragen. Im Rahmen des Strategieprojekts zur Stärkung der höheren Berufsbildung wurde die bis dahin geltende kantonale Finanzierung (Finanzierung der Anbieter und Kurse) via der Fachschulvereinbarung FSV durch eine subjektorientierte Finanzierung (direkte Finanzierung der Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer) des Bundes ersetzt.<sup>5</sup> Dabei können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer<sup>6</sup> von eidgenössischen Prüfungen innerhalb von zwei Jahren eine Rückerstattung von 50% ihrer anrechenbaren Kurskosten beantragen. Die Obergrenzen der Bundesbeiträge betragen 9500 Franken für eidgenössische Berufsprüfungen und 10 500 Franken für eidgenössische höhere Fachprüfungen. Vorausgesetzt wird dabei, dass sich die Kurse auf einer sogenannten Meldeliste

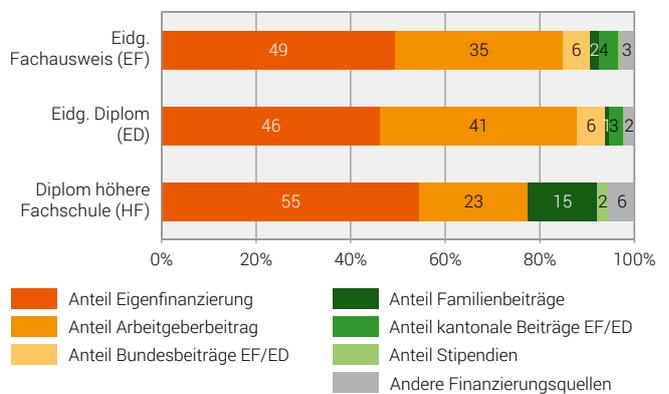
<sup>4</sup> Finanzielle Unterstützung durch den Arbeitgeber bedeutet, dass mindestens ein Teil der Ausbildungskosten wie Kurs- oder Prüfungsgebühren durch den Arbeitgeber finanziert wurden.

<sup>5</sup> Vgl. SBFI (www.sbfi.admin.ch → Bildung → Höhere Berufsbildung → Bundesbeiträge vorbereitende Kurse BP und HFP)

<sup>6</sup> Bundesbeiträge können unabhängig davon, ob die Prüfung bestanden wurde oder nicht, beantragt werden.

**Durchschnittliche Finanzierungsanteile pro Kandidat/in nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018**

**G4.2**



Quelle: BFS – eHBB 2019

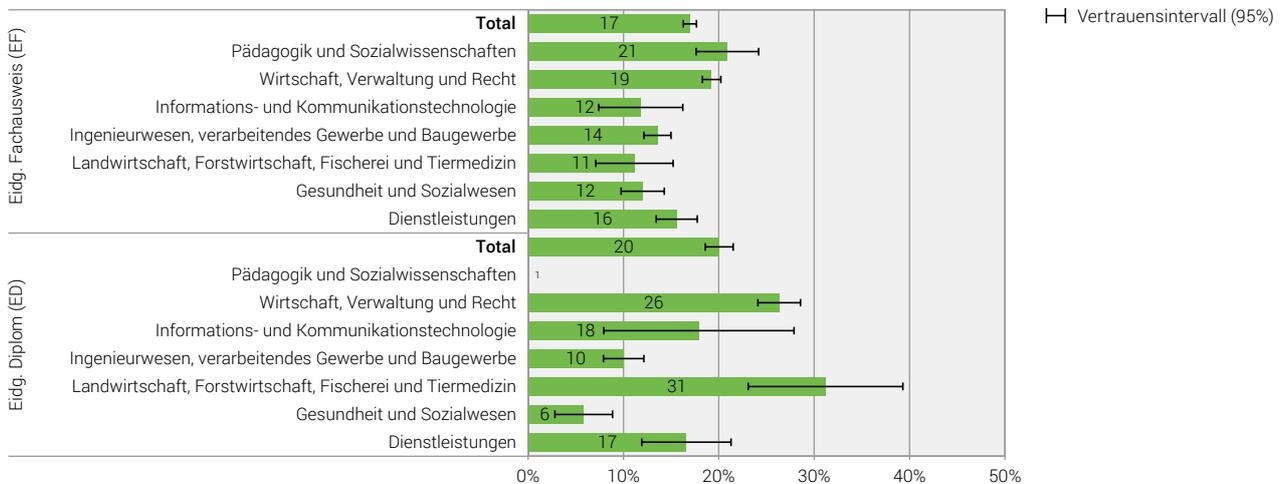
© BFS 2020

befinden. Erste Untersuchungen der Administrativdaten zu den Bundesbeitragsgesuchen zeigen, dass nur eine Minderheit des Prüfungsjahrgangs 2018 einen Antrag für Bundesbeiträge gestellt hat. Zu den möglichen Ursachen gehören, dass viele Kurse schon vor 2017 begonnen haben und nur Kurse berücksichtigt werden, die nach dem 1. Januar 2017 gestartet sind.<sup>7</sup> Eine Doppelfinanzierung von kantonaler und Bundesfinanzierung wurde ausgeschlossen. Die durch die Befragung der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten gewonnenen Daten ergeben ein ähnliches

<sup>7</sup> Erste detaillierte Ergebnisse zu den beantragten Bundesbeiträgen vgl. BFS 2020b

### Anteil Kandidat/innen mit Bezug von Bundesbeiträgen nach breitem Bildungsfeld und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

G4.3



<sup>1</sup> Zellhäufigkeit <25

Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

Bild: Knapp ein Fünftel der Befragten gab an, Bundessubventionen erhalten zu haben (EF: 17%; ED: 20%, vgl. G4.3). Bei den ED haben Kandidatinnen und Kandidaten im Bildungsfeld «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» besonders häufig Bundesbeiträge erhalten (31%), gefolgt von den Kandidatinnen und Kandidaten im Bildungsfeld «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» (26%). Besonders gering ist der Anteil im Bildungsfeld «Gesundheit und Sozialwesen» (6%). In diesem ist die durchschnittliche Ausbildungsdauer länger: im Durchschnitt 4 Jahre und 6 Monate gegenüber 15 Monaten im Bildungsfeld «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin»<sup>8</sup>, weswegen vermutlich bei vielen Kursen noch kein Anspruch auf Bundesbeiträge bestand, da der Grossteil vor 2017 begonnen hat und somit noch nicht vom Systemwechsel betroffen war.

### 4.3 Bundesbeiträge und finanzielle Arbeitgeberunterstützung

Ziel der seit 2018 verfügbaren Bundesbeiträge ist es, die Kandidatinnen und Kandidaten finanziell von den teilweise sehr hohen Ausbildungskosten zu entlasten und ihnen den Zutritt zu einer HBB zu erleichtern.<sup>9</sup> Die weiteren Unterstützungsquellen sollten möglichst unberührt von der neuen Unterstützungsform weiterbestehen. Nachfolgend werden Bundes- und Arbeitgeberbeiträge gemeinsam für EF und ED betrachtet. Dabei wird zunächst der Anteil der Personen untersucht, die die jeweiligen Unterstützungsformen erhalten, um in einem weiteren Schritt die Höhe der jeweiligen finanziellen Unterstützung zu analysieren.

#### Wirkt sich der Bundesbeitrag auf die Unterstützung durch den Arbeitgeber aus?

52% der Kandidatinnen und Kandidaten für einen EF erhielten finanzielle Unterstützung vom Arbeitgeber (vgl. G4.4). Von den Kandidatinnen und Kandidaten, die keine Bundesbeiträge erhalten haben, erhielten 53% finanzielle Unterstützung durch den Arbeitgeber. Erhielten sie Bundesbeiträge, wurden 44% finanziell vom Arbeitgeber unterstützt.

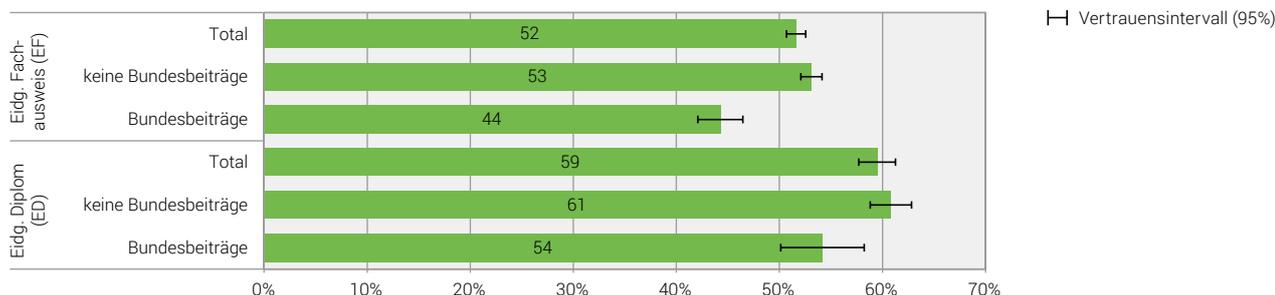
Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den ED: 59% von ihnen erhielten finanzielle Unterstützung durch den Arbeitgeber. Erhielten sie keine Bundessubventionen, wurden 61% vom Arbeitgeber unterstützt. Erhielten sie hingegen Bundessubventionen, wurden 54% gleichzeitig vom Arbeitgeber unterstützt.

<sup>8</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS-Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

<sup>9</sup> [www.sbfli.admin.ch](http://www.sbfli.admin.ch) → Bildung → Höhere Berufsbildung → Strategieprojekt höhere Berufsbildung

## Anteil Kandidat/innen mit finanzieller Unterstützung durch den Arbeitgeber nach Erhalt von Bundesbeiträgen und Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

G 4.4



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

Erhalten die Kandidatinnen und Kandidaten Bundessubventionen ist der Anteil, der vom Arbeitgeber unterstützt wird geringer als im Durchschnitt. Wurden keine Bundessubventionen bezogen entspricht der Anteil der Personen, die Unterstützung vom Arbeitgeber erhielten, in etwa dem Durchschnitt. Insbesondere bei letzterem Ergebnis ist zu berücksichtigen, dass zum Zeitpunkt der Befragung der Grossteil noch keine Bundesbeiträge bezogen hatte (88%).

### Verdrängen die Bundesbeiträge die Arbeitgeberfinanzierung?

Im vorangehenden Abschnitt wurde aufgezeigt, dass der Anteil der vom Arbeitgeber finanziell unterstützten Kandidaten und Kandidatinnen bei gleichzeitigem Bezug von Bundesbeiträgen etwas tiefer ist als der Durchschnitt. Doch neben der Anzahl der unterstützten Personen ist auch die Höhe der Unterstützung relevant. In diesem Abschnitt wird der Effekt der Bundesbeiträge auf die jeweilige Höhe der unterschiedlichen Unterstützungsformen untersucht. Einbezogen wird dabei auch die Höhe des Betrags, der von den Kandidatinnen und Kandidaten selber übernommen wird, da das Ziel der Bundesbeiträge die direkte Entlastung der Kandidatinnen und Kandidaten einer eidgenössischen Prüfung ist. Da die Bundesbeiträge bis zu 50% der Kurskosten<sup>10</sup> decken, müssen andere Finanzierungsquellen höchstens die verbleibenden 50% sowie Material- und Prüfungskosten decken. Ein finanzielles Engagement über die verbleibenden 50% hinaus kann deshalb nicht erwartet werden.

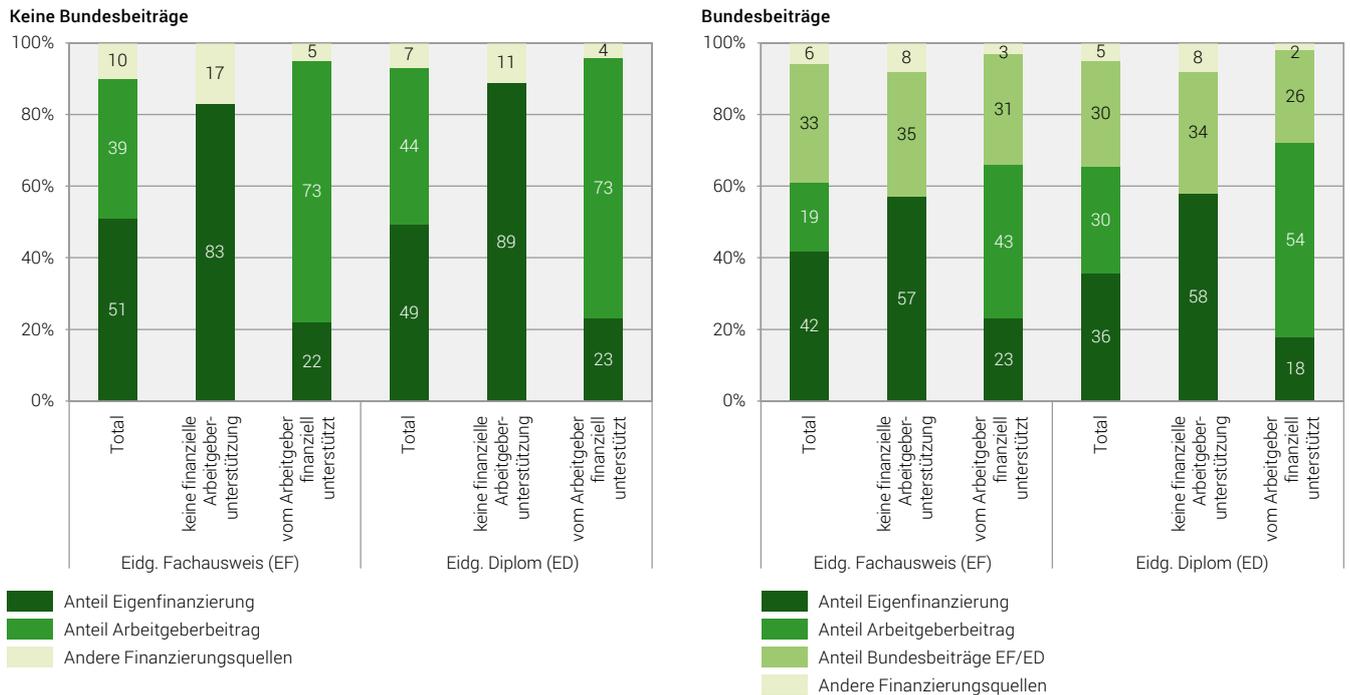
Grafik G 4.5 zeigt, dass mit Bundesbeiträgen etwa ein Drittel der Kosten finanziert wurden (EF: 33%; ED: 30%). Die Höhe der finanziellen Unterstützung durch den Arbeitgeber verändert sich in Abhängigkeit davon ob Bundesbeiträge bezogen wurden oder nicht. Erhielten die Kandidatinnen und Kandidaten Bundesbeiträge, wurden etwa die Hälfte der Kosten durch den Arbeitgeber getragen, wenn sie von diesem finanziell unterstützt worden sind (EF: 43%; ED: 55%). Wurden keine Bundesbeiträge bezogen, lag die finanzielle Unterstützung durch den Arbeitgeber bei drei Viertel der Kosten (EF und ED: 73%).

<sup>10</sup> Maximaler Bundesbeitrag: 9500 Fr. (EF) resp. 10 500 Fr. (ED)

Auf die Höhe der Eigenfinanzierung (ein Fünftel) wirkte sich für die vom Arbeitgeber unterstützten Kandidatinnen und Kandidaten der Bezug von Bundesbeiträgen kaum aus. Lag keine finanzielle Arbeitgeberunterstützung vor, mussten die Kandidatinnen und Kandidaten bei Bezug von Bundesbeiträgen deutlich weniger tief in die Tasche greifen: Beim EF betrug der Eigenanteil 83%, wenn die Kandidatinnen und Kandidaten keine Bundesbeiträge erhielten. Mit Bundesbeiträgen betrug er noch 57%. Beim ED ist der Unterschied mit 89% (keine Bundesbeiträge) resp. 58% (mit Bundesbeiträgen) etwas ausgeprägter.

Bundesbeiträge entlasten die Kandidatinnen und Kandidaten, sofern sie keine Unterstützung vom Arbeitgeber erhalten. Wenn sie finanzielle Unterstützung vom Arbeitgeber erhalten, steuern sie selbst etwa einen Fünftel zur Finanzierung bei, unabhängig davon, ob sie Bundesbeiträge erhalten oder nicht. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass für die hier untersuchte Prüfungskohorte die Subjektfinanzierung noch nicht vollständig umgesetzt war und einige der Befragten ausserdem ihren Bundesbeitrag noch nicht beantragt oder erhalten hatten. Aus diesem Grund wird aktuell auch noch auf einen Vergleich mit Zahlen vor dem Systemwechsel verzichtet. Dieser ist erst sinnvoll wenn eine Abschlusskohorte ihre Ausbildung hauptsächlich im neuen System der subjektorientierten Finanzierung absolviert hat.

**Verteilung der Kosten ohne und mit Erhalt von Bundesbeiträgen nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018 G4.5**



**4.4 Arten der Unterstützung durch den Arbeitgeber**

Neben der finanziellen Unterstützung gibt es noch andere Möglichkeiten der Unterstützung durch den Arbeitgeber. Grafik G4.6 zeigt die bei den HBB-Kandidatinnen und -Kandidaten abgefragten Unterstützungsformen durch den Arbeitgeber. Gar keine Unterstützung erhielten bei den Kandidatinnen und Kandidaten für einen EF und ein ED 26% resp. 18%. Von den Kandidatinnen und Kandidaten der höheren Fachschule (HF) wurde hingegen beinahe die Hälfte nicht unterstützt. Von den möglichen Formen der Unterstützung wurde am häufigsten die finanzielle Unterstützung genannt (EF: 52%; ED: 59%; HF: 36%), gefolgt von der Möglichkeit, die Arbeitszeit während der Ausbildung flexibel zu gestalten (EF: 25%; ED: 33%; HF: 20%) und zusätzliche Urlaubstage zu beziehen (EF: 19%; ED: 30%; HF 10%).

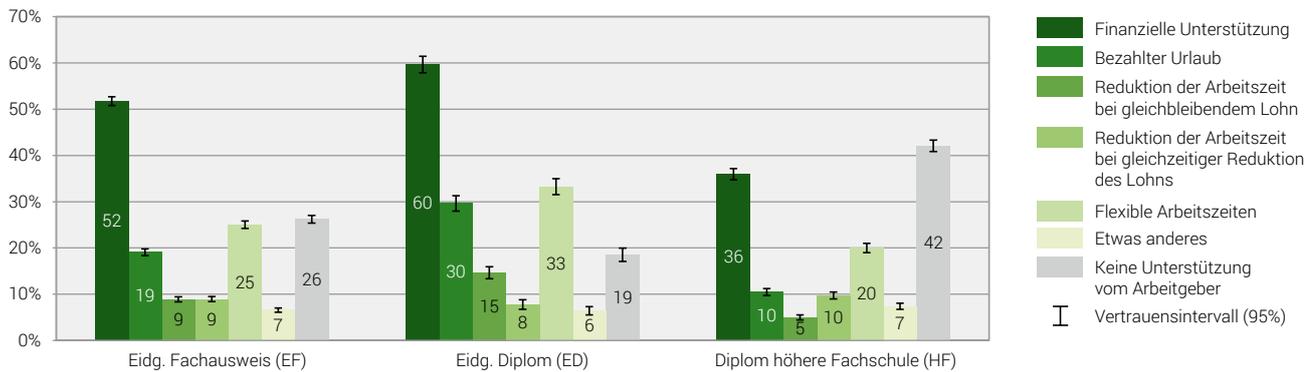
Die Werte für die finanzielle Unterstützung des Arbeitgebers variieren dabei stark in den einzelnen Bildungsfeldern<sup>11</sup>: Sowohl bei den EF, den ED als auch den HF erhalten im Bildungsfeld «Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin» die wenigsten Kandidatinnen und Kandidaten finanzielle Unterstützung (EF: 29%; ED: 19%; HF: 3%). Am höchsten ist die finanzielle Unterstützung bei den EF im Bildungsfeld «Information und Kommunikationstechnologie» (67%). Bei den ED sind es die Kandidatinnen und Kandidaten im Bildungsfeld «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» (70%), die am meisten finanzielle Unterstützung erhalten. Bei den HF liegt die mit Abstand höchste finanzielle Unterstützung mit 50% respektive 51% in den Bildungsfeldern «Wirtschaft, Verwaltung und Recht» respektive «Information und Kommunikationstechnologie».

<sup>11</sup> Die detaillierten Ergebnisse sind auf dem BFS Statistikportal verfügbar: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → 15 – Bildung und Wissenschaft → Personen in Ausbildung → Tertiärstufe – Höhere Berufsbildung → Ausbildungssituation in der höheren Berufsbildung

### Arten der Unterstützung durch den Arbeitgeber nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

Mehrfachantworten möglich

G4.6



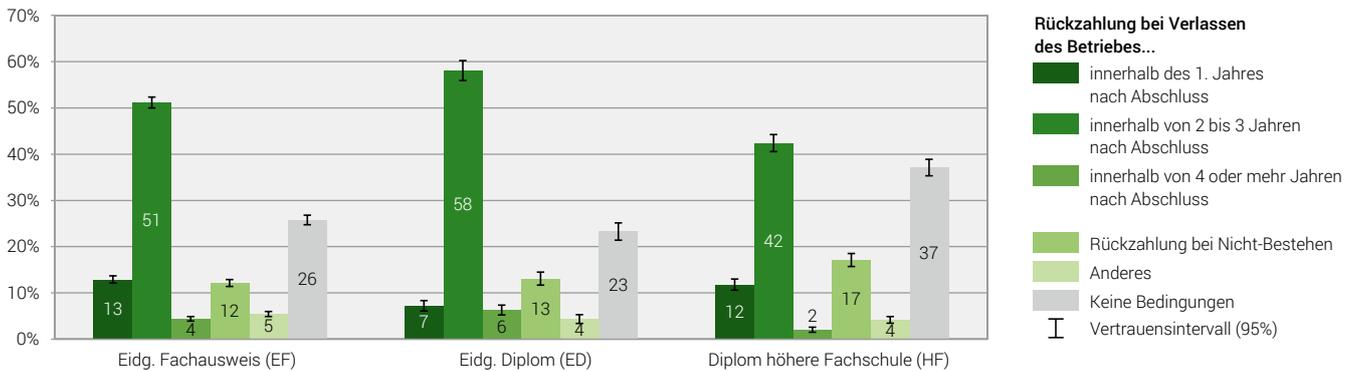
Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

### An Unterstützung geknüpfte Bedingungen nach Abschlussart, Prüfungsjahrgang 2018

Mehrfachantworten möglich

G4.7



Quelle: BFS – eHBB 2019

© BFS 2020

### Zu welchen Bedingungen gewähren Arbeitgeber Unterstützung?

Arbeitgeber können die Unterstützung der Weiterbildung ihrer Angestellten an Bedingungen knüpfen. Zum Beispiel können Rückzahlungsklauseln den Verbleib im Betrieb während eines gewissen Zeitraums gewährleisten. Mehr als die Hälfte der Kandidatinnen und Kandidaten, die von ihrem Arbeitgeber unterstützt worden sind, gab an, Rückzahlungen leisten zu müssen, falls sie ihren Betrieb innerhalb der ersten drei Jahre nach Abschluss der Ausbildung verlassen (EF: 64%; ED: 65%; HF: 54%; vgl. G4.7). Ein Achtel der Kandidatinnen und Kandidaten hätte zudem Arbeitgeberbeiträge bei Nicht-Bestehen der Prüfung zurückzahlen müssen. Etwas mehr als einem Viertel der Kandidatinnen und Kandidaten für eine eidgenössische Prüfung wurde die Unterstützung ohne Bedingungen gewährt (HF: 37%).

Anhang



## A.1 Anmerkungen zur Methode

### Befragung und Datenaufbereitung

Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig und wurde mit einem Online-Fragebogen<sup>1</sup> durchgeführt. Sie dauerte von Anfang September bis Dezember 2019. Für die Durchführung wurde ein Befragungsinstitut beauftragt.

Für die Auswertung wurden die Daten mit Informationen aus der SBA sowie Registerinformationen aus der Bevölkerungsstatistik (STATPOP) ergänzt. Ausserdem wurden Personen, die aufgrund ihrer Rückmeldung nicht zur Grundgesamtheit gehörten, von der Grundgesamtheit ausgeschlossen.

### Grundgesamtheit

Im Rahmen der Erhebung zur höheren Berufsbildung (eHBB) werden folgende Personen gebeten, an einer Befragung teilzunehmen:

- Kandidatinnen und Kandidaten für einen eidgenössischen Fachausweis (EF): Personen, die 2018 eine Berufsprüfung abgelegt haben, unabhängig davon, ob sie bestanden haben oder nicht.
- Kandidatinnen und Kandidaten für ein eidgenössisches Diplom (ED): Personen, die 2018 eine höhere Fachprüfung abgelegt haben, unabhängig davon, ob sie bestanden haben oder nicht.
- Kandidatinnen und Kandidaten der höheren Fachschulen (HF): Personen, die 2018 versucht haben, ein Diplom einer höheren Fachschule zu erlangen, unabhängig davon, ob sie bestanden haben oder nicht. Nachdiplom-Studiengänge wurden dabei nicht berücksichtigt.

Die Personen, die für die eHBB in Frage kommen, werden im Rahmen der Statistik der Bildungsabschlüsse (SBA) erfasst. Die Personen, die mehr als ein Abschluss angestrebt haben, wurden nur für den erfolgreich abgeschlossenen oder für ihre letzte angestrebte Ausbildung berücksichtigt. Die Grundgesamtheit wurde auf diejenigen Personen beschränkt, die ihren Wohnsitz zum Erhebungszeitpunkt in der Schweiz hatten.

<sup>1</sup> [www.ehbb.bfs.admin.ch](http://www.ehbb.bfs.admin.ch)

### Grundgesamtheit und Rücklaufquote (gültige Fragebogen) der Erhebung zur höheren Berufsbildung 2019

Prüfungsjahrgang 2018

TA1

	Total		Abschlusstyp					
			Eidg. Fachausweis (EF)		Eidg. Diplom (ED)		Diplom höhere Fachschule (HF)	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Grundgesamtheit	31 436	100	1 835	100	3 751	100	9 334	100
Rücklauf	16 246	52	9 497	52	2 127	57	4 622	50

Quelle: BFS – Grundgesamtheit eHBB 2019

© BFS 2020

### Gewichtung

Insgesamt wurden 31 436 Personen angeschrieben. Es wurden 16 246 gültige Fragebögen ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 52% entspricht. Um Rückschlüsse auf die gesamte Untersuchungspopulation ziehen zu können, wurden die Daten gewichtet. Dabei wurden aus den Registern bekannte Merkmale wie Geschlecht und Bildungsfeld verwendet.

### Präzision der Schätzungen

In Tabellen wird für Anteilsschätzer und Mittelwerte das 95%-Vertrauensintervall um den geschätzten Wert ausgewiesen. In Grafiken wird aus Darstellungsgründen darauf verzichtet, es sei denn, es handle sich um Säulen- oder Balkendiagramme.

Tabellen und Grafiken, die anhand der Grundgesamtheit erstellt wurden, weisen kein Vertrauensintervall auf, da sie keine statistische Unsicherheit aufgrund von Antwortausfällen aufweisen.

### Tiefe Fallzahlen

Liegen die Fallzahlen bei einer Kategorie unter 25, werden im Bericht keine Ergebnisse ausgewiesen. Stattdessen wird die Kategorie mit einem Stern (\*) markiert.

## A.2 Glossar

### Ausbildungsdauer

Für die Berechnung der Ausbildungsdauer wurden Unterbrüche von mindestens 6 Monaten zwischen Ausbildungsstart und Prüfungstermin 2018 abgezogen. Für die Analyse der Ausbildungsdauer wurden nur die Absolventinnen und Absolventen berücksichtigt, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Ausgeschlossen wurden ausserdem alle Kandidatinnen und Kandidaten, die angegeben haben ihre Ausbildung verkürzt zu haben, zum Beispiel durch frühere Leistungsnachweise (BF: 8%; DF: 17%; ES: 21%). Die Dauer enthält auch frühere Prüfungsversuche.

### Ausbildungskosten

Von den Befragten angegebener finanzieller Aufwand für Kurse, Abschlussprüfung und Materialkosten für die Ausbildung. Bei den Kosten handelt es sich um die direkten Kosten der Befragten für die Ausbildung. Nicht mit einbezogen werden Kosten der öffentlichen Hand wie zum Beispiel kantonale Subventionen für ein Diplom der höheren Fachschulen.

Folgende Beobachtungen wurden aus den Berechnungen für die Ausbildungskosten und deren Finanzierung ausgeschlossen:

- Prüfungskandidat/innen, die keine Vorbereitungskurse besucht haben
- Prüfungskandidat/innen mit unplausiblen Angaben zu den Ausbildungskosten und zur Finanzierung
- Die Ausbildungen «Polizist/in EF», «Berufsfeuerwehrmann/-frau EF» sowie «Verkehrspilot/in HF», weil sie extreme Werte aufwiesen
- Extremwerte, die den Mittelwert der Bildungsfelder stark beeinflussen

### Ausbildungsstruktur

Die in der vorliegenden Publikation verwendete Definition von Ausbildungsstruktur steht mit den Erhebungsantworten (eHBB) in Zusammenhang. Die Begriffe Vollzeit und Teilzeit beziehen sich daher ausschliesslich auf die Angaben der Befragten. Die Auswahlmöglichkeit wurde mit folgender Frage erhoben:

*Einige Bildungsanbieter bieten die Möglichkeit an, zwischen einer Vollzeit- und Teilzeitausbildung zu wählen (häufig in Kombination mit einer Verlängerung der Ausbildungsdauer).*

*Hatten Sie **die Wahl** zwischen einer Vollzeit- und Teilzeitausbildung?*

1. *Ja, es gab die Möglichkeit, zwischen einer Vollzeit- und Teilzeitausbildung zu wählen.*
2. *Nein, die Struktur der Ausbildung war vorgegeben.*

Nach dieser Frage konnten die Personen bei folgender Frage angeben, ob sie die Ausbildung Vollzeit oder Teilzeit besucht hatten.

*Haben Sie Ihre Ausbildung Vollzeit oder Teilzeit besucht?*

1. *Teilzeit*
2. *Vollzeit*

Anhand der Antworten konnte festgestellt werden, dass unter Teilzeit verstanden wird, dass die Ausbildung weniger intensiv, aber über eine längere Zeitspanne erfolgt. Personen, die eine Ausbildung berufsbegleitend absolvieren, entscheiden sich nicht zwingend für eine Teilzeitausbildung, auch wenn dieser Zusammenhang besteht, insbesondere bei den HF.

### Berufserfahrung

Bei der Angabe der Berufserfahrung mussten sich die Befragten auf Tätigkeiten mit einem Pensum von 50% oder mehr beziehen. Nicht berücksichtigen durften sie die Lehre oder Praktika. Es kann unterschieden werden zwischen Berufserfahrung mit thematischem Bezug zur HBB-Ausbildung und der gesamten Berufserfahrung.

### Bildungsfelder

In der vorliegenden Publikation entsprechen die Bildungsfelder jenen der ISCED-F 2013 (International Standard Classification of Education, Internationale Standardklassifikation im Bildungswesen). Diese internationale Klassifikation der UNESCO klassifiziert Fachbereiche und Ausbildungen. Die Ausbildungen werden in mehrere Bildungsfelder eingeteilt.

Je nach Abschlussart gibt es in bestimmten Bildungsfeldern nur wenige Kandidatinnen und Kandidaten. Das erschwert oder verunmöglicht die Auswertung der Statistikdaten, insbesondere, wenn weitere Merkmale zu berücksichtigen sind. Einige Bildungsfelder wurden daher in dieser Publikation anhand der untersuchten Themen zusammengefasst. Die Kategorie «Pädagogik und Sozialwissenschaften» umfasst beispielsweise die Bereiche «Pädagogik», «Geisteswissenschaften und Künste» sowie «Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen».

## Bildungsfelder

## TA2

Breites Bildungsfeld (ISCED1)	ISCED1 Bildungsfeld (aggregiert)	Bildungsfeld
	in dieser Publikation verwendet	Ergänzende Tabellen im Internet
Pädagogik Geisteswissenschaften und Künste Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	Pädagogik und Sozialwissenschaften	Pädagogik Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Recht Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit Finanz-, Bank- und Versicherungswesen Management und Verwaltung Gross- und Einzelhandel
Informations- und Kommunikationstechnologie	Informations- und Kommunikationstechnologie	Informatik und Kommunikationstechnologie
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau  Architektur und Baugewerbe Verfahrenstechnik und Umweltschutztechnologien Elektrizität und Maschinenbau
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tiermedizin
Gesundheit und Sozialwesen	Gesundheit und Sozialwesen	Sozialwesen Gesundheit, ohne Humanmedizin und Pflegepersonal Pflegepersonal
Dienstleistungen	Dienstleistungen	Persönliche Dienstleistungen Sicherheitsdienstleistungen Verkehrsdienstleistungen

© BFS 2020

Im Internetportal sind detailliertere Tabellen zu den Bildungsfeldern mit 19 Ebenen verfügbar. Bei dieser Typologie wurden die zweite und die dritte Ebene der Internationalen Standardklassifikation im Bildungswesen (ISCED) kombiniert, um die Struktur des Schweizer Arbeitsmarktes besser abzubilden.<sup>2</sup> In der Tabelle TA2 werden die Entsprechungen der verschiedenen Bildungsfelder aufgeführt. Anhang TA3 zeigt die Verteilung der höheren Berufsbildung auf die verschiedenen Bildungsfelder.

- «Tertiärstufe: höhere Berufsbildung»: Eidgenössischer Fachausweis, eidgenössisches Diplom, Abschluss höhere Fachschule
- «Tertiärstufe: Hochschulen»: Universität, ETH, Fachhochschule, Pädagogische Hochschule
- «Anderes»: Ausbildungen, die keiner Bildungsstufe zugeordnet werden können. Dabei kann es sich u. a. um nicht zuordnungsbarer Ausbildungen im Ausland oder unvollständige Angaben handeln.

## Bildungsniveau

Das Bildungsniveau wird aufgrund der höchsten abgeschlossenen Ausbildung einer Person ermittelt. Diese Ausbildung wird einer der folgenden Stufen zugeordnet:

- «Sekundarstufe II Berufsbildung»: Anlehre, berufliche Grundbildungen
- «Sekundarstufe II Allgemeinbildung»: Fachmittelschule, Lehrerseminar, Gymnasiale Maturität, Fachmaturität, Berufsmaturität

<sup>2</sup> für nähere Informationen vgl. BFS 2019

## Erhebung zur höheren Berufsbildung (eHBB) 2019

Die Erhebung zur höheren Berufsbildung (eHBB) wurde erstmals 2017 durchgeführt und findet alle zwei Jahre statt. 2019 wurde sie zum zweiten Mal durchgeführt. Sie ist Teil des Strategieprojekts des Bundes zur Stärkung der höheren Berufsbildung und richtet sich an Personen, die im Vorjahr an einer Abschlussprüfung der höheren Berufsbildung teilgenommen haben. Das Hauptaugenmerk der Erhebung gilt der Erwerbs- und Ausbildungssituation von Kandidatinnen und Kandidaten ein und fünf Jahre nach ihrer Prüfung der höheren Berufsbildung. Unter anderem werden Antworten auf folgende Fragen gesucht: Welche Auswirkungen

hat die höhere Berufsbildung auf Erwerbstätigkeit und Gehalt? Welche Schwierigkeiten (finanzielle oder persönliche) erleben die Personen während der Ausbildung? Werden Personen, die eine höhere Berufsbildung machen, finanziell unterstützt und, wenn ja, von wem? Die gewonnenen Erkenntnisse bilden insbesondere ein Informationsinstrument für die Verantwortlichen der Bildungspolitik, Organisationen der Arbeitswelt und Berufsberatung.

## Erwerbstätige

Als erwerbstätig gelten Personen, die bei der Erhebung (eHBB) angeben, in der Referenzwoche:

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet zu haben; oder
- trotz Abwesenheit vom Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Angestellte zu haben; oder
- unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet zu haben.

## Migrationsstatus

Der Migrationsstatus einer Person wird durch die Kombination der persönlichen Merkmale «Geburtsland», «aktuelle Staatsangehörigkeit» sowie des Merkmals «Geburtsland» beider Elternteile bestimmt:

- Bevölkerung ohne Migrationshintergrund: Schweizer Staatsangehörige mit mindestens einem in der Schweiz geborenen Elternteil. Ebenfalls dazu zählen ausländische Staatsangehörige, die in der Schweiz geboren wurden und zwei in der Schweiz geborene Eltern haben.
- Bevölkerung mit Migrationshintergrund, zweite Generation: in der Schweiz geborene ausländische Staatsangehörige mit mindestens einem im Ausland geborenen Elternteil. In der Schweiz geborene Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit und zwei im Ausland geborenen Eltern werden ebenfalls zu dieser Kategorie gezählt.
- Bevölkerung mit Migrationshintergrund, erste Generation: Im Ausland geborene Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Im Ausland geborene Personen mit Schweizer Staatsangehörigkeit werden ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet, wenn beide Eltern im Ausland geboren wurden.

**Ausbildungen der höheren Berufsbildung und ihre Zuordnung zu den Bildungsfeldern**

TA 3

Eidg. Fachausweis (EF)	Eidg. Diplom (ED)	Diplom höhere Fachschule (HF)
<b>Breite aggregierte Bildungsfelder ISCED/Bildungsfelder</b>		
<b>Pädagogik und Sozialwissenschaften</b>		
<b>Pädagogik</b>		
Ausbilder/in EF; Berufsbildungsfachmann/-frau EF; Bootsfahrer/in EF; Fahrtlehrer/in EF	Ausbildungsleiter/in, dipl.	Erwachsenenbildung HF
<b>Geisteswissenschaften, Künste und Sozialwissenschaften</b>		
Betriebsfachmann/-frau Drucktechnologie EF; Druckkaufmann/-frau EF; Fachmann/-frau für interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln EF; Farbdesigner/in EF; Fashion Spezialist/in EF; Florist/in EF; Gestalter/in im Handwerk EF; Spezialist/in für Printmedienverarbeitung EF; Technikredaktor/in EF	Berater/-in im psychosozialen Bereich, dipl.; Fashiondesigner/in, dipl.; Web Projekt Manager/in, dipl.	Bildende Kunst HF; Bühnentanz HF; Kommunikationsdesign HF; Medien HF; Musik HF; Produktdesign HF
<b>Wirtschaft, Verwaltung und Recht</b>		
<b>Recht</b>		
<b>Rechnungswesen, Marketing und Sekretariatsarbeit</b>		
Fachmann/-frau Betreuung und Konkurs EF; Fachmann/-frau im Finanz- und Rechnungswesen EF; Kommunikationsplaner/in EF; Marketingfachmann/-frau EF; PR-Fachmann/-frau EF; Texter/in EF; Treuhänder/in EF	Experte/Expertin in Rechnungslegung und Controlling, dipl.; Kommunikationsleiter/in, dipl.; Marketingleiter/in, dipl.; Steuerexperte/-expertin, dipl.; Treuhandexperte/-expertin, dipl.; Wirtschaftsprüfer/in, dipl.	Recht HF  Marketingmanagement HF
<b>Finanz-, Bank- und Versicherungswesen</b>		
Fachmann/-frau für Personalsorge EF; Finanzplaner/in EF; Krankenversicherungs-Fachmann/-frau EF; Sozialversicherungs-Fachmann/-frau EF; Techniker/in in Finanzmarktoperationen EF; Vermögensberater/in EF; Versicherungsfachmann/-frau EF	Experte/Expertin in Finanzmarktoperationen, dipl.; Finanz- und Anlageexperte/-expertin, dipl.; Finanzanalytiker/in und Vermögensverwalter/in, dipl.; KMU-Finanzexperte/-expertin, dipl.; Pensionskassenleiter/in, dipl.; Pensionsversicherungsexperte/-expertin, dipl.; Sozialversicherungsexperte/-expertin, dipl.	Bankwirtschaft HF; Versicherungswirtschaft HF
<b>Management und Verwaltung</b>		
Direktionsassistent/in EF; Fachmann/-frau öffentliche Verwaltung EF; Fachmann/-frau Unternehmensführung KMU EF; Führungsfachmann/-frau EF; HR-Fachmann/-frau EF; Spezialist/in in Unternehmensorganisation EF; Spitalfachmann/-frau EF; Technische/r Kaufmann/-frau EF; Zivilstandsbeamter/-beamtin EF; Zolldeklarant/in EF	Betriebswirtschafter/in des Gewerbes, dipl.; Betriebswirtschafter/in KMU, dipl.; Experte/Expertin in Organisationsmanagement, dipl.; Leiter/in Human Resources, dipl.; Leiter/in in Facility Management, dipl.; Spitalexperte/-expertin, dipl.; Supply Chain Manager/in, dipl.	Betriebswirtschaft HF
<b>Gross- und Einzelhandel</b>		
Aussenhandelsfachmann/-frau EF; Automobil-Verkaufsberater/in EF; Branchenspezialist/in Bäckerei-Konditorei-Confiserie EF; Chef/in Bäcker-Konditor-Confiseur EF; Contact Center Supervisor/in EF; Detailhandelspezialist/in EF; Einkaufsfachmann/-frau EF; Fachmann/-frau Internationale Spedition und Logistik EF; Fachmann/-frau Technischer Kundendienst/Service EF; Handelspezialist/in Früchte und Gemüse EF; Immobilienbewerter/in EF; Immobilienbewirtschafter/in EF; Immobilienentwickler/in EF; Immobilienvermarkter/in EF; Kundenberater/in im Uhrenverkauf EF; Kundendienstberater/in im Automobilgewerbe EF; Logistikler/in EF; Logistikfachmann/-frau EF; Pharma-Betriebsassistent/in EF; Pharma-Spezialist/in EF; Verkaufsfachmann/-frau EF	Aussenhandelsleiter/in, dipl.; Detailhandelsmanager/in, dipl.; Eichmeister/in, dipl.; Einkaufsleiter/in, dipl.; Immobilien-Treuhänder/in, dipl.; Leiter/in des techn. Kundendienstes/Service, dipl.; Logistiker/-in, dipl.; Logistikleiter/in, dipl.; Verkaufsleiter/in, dipl.	Agrarwirtschaft HF; Drogerieführung HF
<b>Informations- und Kommunikationstechnologie</b>		
<b>Informatik und Kommunikationstechnologie</b>		
ICT-Anwendungsentwickler/in EF; ICT-System- und Netzwerktechniker/in EF; Wirtschafts-informatiker/in EF	ICT Manager/in, dipl.; ICT Security Expert, dipl.	Informatik HF; Wirtschaftsinformatik HF

Eidg. Fachausweis (EF)	Eidg. Diplom (ED)	Diplom höhere Fachschule (HF)
<b>Breite aggregierte Bildungsfelder ISCED/Bildungsfelder</b>		
<b>Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe</b>		
<b>Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau</b>		
<p>Betriebsleiter/in Fleischwirtschaft EF; Betriebsleiter/in Weinbau EF; Betriebsleiter/in Weintechnologie EF; Fachmann/-frau für Entsorgungsanlagen EF; Lebensmitteltechnologie/-technologin EF; Milchtechnologie/-technologin EF; Produktionsleiter/in Schreinerie EF; Projektleiter/in Glas EF; Projektleiter/in Schreinerie EF; Rohstoffaufbereiter/in EF</p>	<p>Lebensmitteltechnologie/-technologin, dipl.; Milchtechnologie/-technologin, dipl.; Schreinermeister/in, dipl.; Weintechnologie/-technologin, Meister-</p>	<p>Holztechnik HF; Lebensmitteltechnologie HF; Textil HF; Textiltwirtschaft HF; Weinbau-technik HF</p>
<b>Architektur und Baugewerbe</b>		
<p>Baubiologe/-biologin EF; Bauführer/in Gebäudehülle EF; Bau-Polier/in EF; Baustoffprüfer/in EF; Bautenschutz-Fachmann/-frau EF; Bauwerktrenn-Polier/in EF; Bodenbelagsberater/in EF; Brunnenmeister/in EF; Chefbodenleger/in EF; Chefmonteur/in Sanitär EF; Geomatiktechniker/in EF; Gleisbaupolier/in EF; Grundbaupolier/in EF; Heizwerkführer/in EF; Holzbau-Polier/in EF; Plattenlegerchef/in EF; Polier/-in Stuckateur-Trockenbauer/in EF; Polybau-Polier/in EF; Projektleiter/in Farbe EF; Projektleiter/in Gebäudetechnik EF; Rohrnetzmonteur/in EF; Spengler/in-Polier/in EF; Strassenbaupolier/in EF; Strassenunterhalts-Polier/in EF</p>	<p>Bauleiter/in Hochbau, dipl.; Baumeister/in, dipl.; Holzbaumeister/in; Malermeister/in; Ofenbauer-Meister/in; Plattenlegermeister/in; Sanitärmeister/in; Sanitärplaner/in, dipl.; Spenglermeister/in; Stuckateurmeister/in, dipl.</p>	<p>Bauführung HF; Bauplanung HF; Gebäudetechnik HF</p>
<b>Verfahrenstechnik und Umweltschutztechnologien</b>		
<p>Klarwerkfachmann/-frau EF; Natur- und Umweltfachmann/-frau EF</p>	<p>Chemietechnologie/-technologin, dipl.; Naturwissenschaftliche/r Labortechniker/in, dipl.</p>	<p>Systemtechnik HF; Unternehmensprozesse HF</p>
<b>Elektrizität und Maschinenbau</b>		
<p>Automatikfachmann/-frau EF; Automobildiagnostiker/in EF; Automobil-Werkstattkoordinator/in EF; Baumaschinen-Werkstattleiter/in EF; Carrosseriewerkstattleiter/in EF; Chefmonteur/in Heizung EF; Chefmonteur/in Lüftung EF; Elektro-Projektleiter/in EF; Elektro-Sicherheitsberater/in EF; Energieberater/in Gebäude EF; Fachmann/-frau für Wärmesysteme EF; Fachmann/-frau Komfortlüftung EF; Fahrzeugrestaurator/in EF; Feuerungskontrolleur/in EF; Instandhaltungsfachmann/-frau EF; Lackierfachmann/-frau Industrie EF; Landmaschinen-Werkstattleiter/in EF; Lichtplaner/in EF; Luftfahrzeugtechniker/in EF; Mediamatiker/in EF; Metallbaukonstrukteur/in EF; Metallbau-Werkstatt- und Montageleiter/in EF; Netzfachmann/-frau EF; Oberflächenbeschichter/in EF; Produktionsfachmann/-frau EF; Projektleiter/in Sicherheitssysteme EF; Projektleiter/in Solaranlage EF; Projektleiter/in Solaranlage EF; Prozessfachmann/-frau EF; Schweissfachmann/-frau EF; Spezialist/in für Tanksicherheit EF; Telematik-Projektleiter/in EF</p>	<p>Baumaschinenmechanikermeister/in; Betriebswirt/in Automobilgewerbe, dipl.; Carrosseriemeister/in; Elektroinstallateur/in, dipl.; Heizungsmeister/in; Industriemeister/in, dipl.; Instandhaltungsleiter/in, dipl.; Landmaschinenmechanikermeister/in; Metallbaumeister/in; Netzelektrikermeister/in; Telematiker/in, dipl.</p>	<p>Elektrotechnik HF; Energie und Umwelt HF; Maschinenbau HF; Mikrotechnik HF; Systemtechnik HF; Telekommunikation HF</p>
<b>Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin</b>		
<b>Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tiermedizin</b>		
<p>Baumpflegetechniker/in EF; Betriebsleiter/in Geflügelwirtschaft EF; Betriebsleiter/in Gemüsebau EF; Betriebsleiter/in Landwirtschaft EF; Betriebsleiter/in Obstbau EF; Fachmann/-frau der biologisch-dynamischen Landwirtschaft EF; Forstmaschinenführer/in EF; Forstwart/-Vorarbeiter/in EF; Imker/in EF; Oberrgärtner/in EF; Seilkran-Einsatzleiter/in EF; Spezialist/in der Pferdebranche EF; Wildhüter/in EF</p>	<p>Bäuerlicher Haushaltleiter/in, dipl.; Gärtnermeister/in; Geflügelwirtschaftsmeister/in; Landwirt/in, Meister; Tierphysiotherapeut/in, dipl.; Winzer/in, Meister</p>	<p>Agrotechnik HF; Waldwirtschaft HF</p>
<b>Gesundheit und Sozialwesen</b>		
<b>Sozialwesen</b>		
<p>Betriebliche/r Mentor/in EF; Migrationsfachmann/-frau EF; Sozialbegleiter/in EF; Teamleiter/in in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen EF</p>	<p>Arbeitsagoge/-agogin, dipl.; Institutionsleiter/in im sozialen und sozialmedizinischen Bereich, dipl.; Organisationsberater/in, dipl.; Rehabilitationsexperte/-in für sehbehinderte und blinde Menschen, dipl.; Spezialist/in für die Rehabilitation von sehbehinderten und blinden Menschen, dipl.; Supervisor-Coach, dipl.</p>	<p>Kindererziehung HF; Sozialpädagogik HF; Sozialpädagogische Werkstatteleitung HF</p>

**Ausbildungen der höheren Berufsbildung und ihre Zuordnung zu den Bildungsfeldern**

TA 3

Eidg. Fachausweis (EF)	Eidg. Diplom (ED)	Diplom höhere Fachschule (HF)
<b>Breite aggregierte Bildungsfelder ISCED/Bildungsfelder</b>		
<b>Gesundheit, ohne Humanmedizin und Pflegepersonal</b>		
Berater/in für Atembehinderungen und Tuberkulose EF; Fachmann/-frau für Rehathechnik EF; Hörgeräte-Akustiker/in EF; Human Präparator/in EF; Medizinische/r Kodierer/in EF; Medizinische/r Masseur/in EF; Medizinische/r Praxiskoordinator/in EF; Transportsanitäter/in EF	Experte für Zytodiagnostik, dipl.; Experte/-in in biomedizinischer Analytik und Labormanagement, dipl.; Experte/-in in biomedizinischer Analytik und Labormanagement, dipl.; Fachexperte/-expertin für Infektionsprävention im Gesundheitswesen, dipl.; Komplementärtherapeut/in, dipl.; Kunsttherapeut/in, dipl.; Naturheilpraktiker/in, dipl.; Zahntechnikermeister/in	Aktivierung HF; Biomedizinische Analytik HF; Dentalhygiene HF; Medizinisch-technische Radiologie HF; Orthoptik HF; Podologie HF; Rettungssanität HF
<b>Pflegepersonal</b>		
Fachmann/-frau Langzeitpflege und Betreuung EF		Operationstechnik HF; Pflege HF
<b>Dienstleistungen</b>		
<b>Persönliche Dienstleistungen</b>		
Bäuerlicher Haushalter/in EF; Bereichsleiter/in Hotellerie - Hauswirtschaft EF; Bereichsleiter/in Restauration EF; Bergführer/in EF; Bestatter/in EF; Cabin Crew Member EF; Chef de Réception EF; Chefkoch/Chefköchin EF; Coiffeur/-euse EF; Eislauflehrer/in EF; Fitnessinstruktør/in EF; Gästebetreuer/in im Tourismus EF; Gastro-Betriebsleiter/in EF; Gebäudereinigungsfachmann/-frau EF; Haushaltler/in EF; Hauswart/in EF; Judo-Lehrer/in EF; Ju-Jitsu-Lehrer/in EF; Kaminfeger-Vorarbeiter EF; Karatelehrer/in EF; Kletterlehrer/in EF; Mountainbikelerhrer/in EF; Paartanzlehrer/in EF; Schneeschuhlehrer/in EF; Schwimmsportlehrer/in EF; Segellehrer/in EF; Sommer/-ere EF; Spezialist/in Bewegungs- und Gesundheitsförderung EF; Tennislehrer/in EF; Tourismusassistent/in EF; Trainer/in Leistungssport EF; Wanderleiter/in EF	Coiffeur/-euse, dipl.; Gastro-Unternehmer/in, dipl.; Gebäudereiniger/in, dipl.; Kaminfegermeister/in, Küchenchef/in, dipl.; Leiter/-in Gemeinschaftsgastronomie, dipl.; Leiter/-in Hotellerie-Hauswirtschaft, dipl.; Manager/in Gesundheitstourismus und Bewegung, dipl.; Trainer/in Spitzensport, dipl.	Betriebsleitung in Facility Management HF; Hotellerie und Gastronomie HF; Tourismus HF
<b>Sicherheitsdienstleistungen</b>		
Berufsfeuerwehrmann/-frau EF; Fachmann/-frau Badeanlagen EF; Fachmann/-frau für Justizvollzug EF; Fachmann/-frau für Sicherheit und Bewachung EF; Grenzwächter/in EF; Polizist/in EF; Strassenhelfer/in EF	Führungsperson in Rettungsorganisationen, dipl.; Grenzwächter/in, dipl.; Justizvollzugsexperte/-in, dipl.; Polizist/in, dipl.; Zollfahnder/in, dipl.	Zollverwaltung HF
<b>Verkehrsdienstleistungen</b>		
Disponent/in Transport und Logistik EF; Lokomotivführer/in EF; Seilbahnfachmann/-frau EF; Spezialist/in öffentlicher Verkehr EF	Betriebsleiter/in Transport und Logistik, dipl.; Manager/in öffentlicher Verkehr, dipl.; Seilbahnmanager/in, dipl.	Flugverkehrsleitung HF; Verkehrspilot/in HF
<b>Gesundheit, ohne Humanmedizin und Pflegepersonal</b>		
Spezialist/in für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (ASGS) EF		

© BFS 2020



# Abkürzungsverzeichnis

BFS	Bundesamt für Statistik
BP	Berufsprüfung
ED	Eidgenössisches Diplom
EF	Eidgenössischer Fachausweis
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (ausgestellt nach einer drei- oder vierjährigen beruflichen Grundbildung)
eHBB	Erhebung zu höheren Berufsbildung des BFS
HBB	Höhere Berufsbildung
HF	Höhere Fachschule
HFP	Höhere Fachprüfung
ISCED	International Standard Classification of Education (Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens)
SBA	Statistik der Bildungsabschlüsse des BFS
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

# Literaturverzeichnis

BFS (2017): *Studien- und Lebensbedingungen an den Schweizer Hochschulen, Hauptbericht der Erhebung 2016 zur sozialen und wirtschaftlichen Lage der Studierenden*

BFS (2019): *Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den gesamten Bildungsbereich*  
Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats 12.3657 der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR vom 17. August 2012, Bern

BFS (2020a): *Bildungsverläufe an den höheren Fachschulen: Ausgabe 2020*

BFS (2020b): *Bundesbeiträge für vorbereitende Kurse auf eidgenössische Prüfungen, Höhere Berufsbildung – Subjektorientierte Finanzierung 2018*

WBF (2017): *Verordnung des WBF über Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien der höheren Fachschulen (MiVo-HF) vom 11. September 2017 (Stand am 1. November 2017)*

# Publikationsprogramm BFS

**Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.**

## Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

## Die zentralen Übersichtspublikationen

### Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

### Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

## Das BFS im Internet – [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

### Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch).  
[www.statistik.ch](http://www.statistik.ch) → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

### NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.  
[www.news-stat.admin.ch](http://www.news-stat.admin.ch)

### STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.  
[www.stattab.bfs.admin.ch](http://www.stattab.bfs.admin.ch)

### Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 4500 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.  
[www.statatlas-schweiz.admin.ch](http://www.statatlas-schweiz.admin.ch)

## Individuelle Auskünfte

### Zentrale Statistik Information

058 463 60 11, [info@bfs.admin.ch](mailto:info@bfs.admin.ch)

Die höhere Berufsbildung bildet zusammen mit den Hochschulen die Tertiärstufe des schweizerischen Bildungssystems. Sie ermöglicht Berufsleuten mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder einem gleichwertigen Abschluss auf Sekundarstufe II eine Spezialisierung und eine Vertiefung ihres Fachwissens.

Unter der höheren Berufsbildung werden die eidgenössischen Prüfungen (Berufsprüfung, höhere Fachprüfung) und die höheren Fachschulen zusammengefasst. Erstmals wurden im Jahr 2017 Personen, die im Jahr 2016 einen Abschluss der höheren Berufsbildung angestrebt haben, vom BFS zu ihrer Ausbildung befragt.

Die vorliegende Publikation enthält die ersten Ergebnisse der Befragung 2019 von Prüfungskandidatinnen und -kandidaten der höheren Berufsbildung von 2018. Dabei stehen die soziodemografische Zusammensetzung, Fragen zur Ausbildung, subjektive Einschätzungen der Kandidatinnen und Kandidaten und zur Finanzierung der Ausbildung im Vordergrund. Um der Bandbreite der Ausbildungen Rechnung zu tragen, werden die Statistiken nach der internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED) aufgeschlüsselt.

#### **Online**

[www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)

#### **Print**

[www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)

Bundesamt für Statistik

CH-2010 Neuchâtel

[order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

Tel. 058 463 60 60

#### **BFS-Nummer**

1852-1900

#### **ISBN**

978-3-303-15678-0

---

**Statistik  
zählt für Sie.**

[www.statistik-zaehlt.ch](http://www.statistik-zaehlt.ch)